

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich . . . vierteljährlich 12 Schilling
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.
Einzeln Nummern in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar, in Rumänien 1 Lei, in Bukarest 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von
Sigmund Brody

Redaktion und Administration: **Vilmos Osázar-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 54.
 Telefon: Redaktion 26—09, 157—74, 15—89. Administration 26—10, 23—31.

Anzeigenannahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Offiziengesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

54. Jahrgang

WONUNGEN

aval, árnyékos kilátással, melkiadó. Vároháztulajdonosnál. 5672
 nyári lakás, egy utcai szobával, konyha, illektálal. I. Marosázonnal kiadó. 5701

WSPFLEGE

nő lakásán szőnyeg, Budán, Margit-hidnál. 20547

WTRÄGE

k előjegyzve. Hozomány-milliárd koron. földbírtok. Ismerkedést. Jenő elismerés házasági ut 57/b. Téli levelezés. 5890

ttlungsangelegen Sie sich mit uns ätteite und Ihre Bureau abethring 17. Empfehlt nur 5872

ököl, vagyondiszkrétan köv. Napszínház. Általános felvilágosítás. 7858

alt unasszonyka. év allandó tiszt. at, későbbi háveleket. Gyenjelgére a ki. 20531

zeinfühige, 34 jäh. ta Witwe mit Kinde, makelreit, möchte sich zu ihr passiviraten. Bestigt. Antenne, ausfühmittler ausgesunter „Zeinfühige Exp. 20518

WONDENZ

yában ezuton év körüli n. adó vagy im. ismeretséget. enne szórák. nes név és tt leveleket. ág 524. je. ratalba. 20524

te ältere Herr. ft, möchte mit feinen, inel. Witwe, welche at, ehrbare Be. ? Unter. 20442

icht mittels Be. te bekanntgeben. Langweilig 525. 20445

ame, in den besten. te. ehrbare Be. rnehmen Herrn. ge und Unter. unter. 20448

nk. Levél megv. 90732

WETIK

zálak specialis legesen felescsel. Artizszett kezelése. Kovácsné. Rákóczi-ut 86. 4024

1 gegen Hatten. men und Herr. jeur und 4028

Das Urteil

im Mordprozeß Kofitka—Valerian soll nicht zum Gegenstand einer Kritik gemacht werden. Es ist dazu auch keine zwingende Ursache vorhanden. Wir haben in den letzten Jahren Urteile erlebt, die manchmal zu bedenklichem Kopfschütteln, ja gehässigem Widerspruch herausgefordert haben. Dabei handelte es sich um mehr oder minder gemeine Worte, denen mit mehr oder minder Berechtigung ein politisches Mäntelchen umgehängt wurde. Im Vertrauen auf die bessere Einsicht der höheren Instanzen hatte sich die öffentliche Meinung in fast allen Fällen mit dem Urteil abgefunden. Das Vertrauen in die ungarische Justiz blieb unerschüttert. Nur das Verlangen nach Wiedereinführung der Geschwornengerichte machte sich häufig mit großer Entschiedenheit geltend.

Diesmal handelt es sich weder um einen „politischen“ Mord, noch um einen aus Gewinnucht. Das Motiv war Eifersucht. Eine Gefühlsaufwallung, die stärker als politischer Haß und mächtiger als das Verlangen nach fremdem Gute die moralische Zurechnungsfähigkeit zu beeinflussen imstande ist. Neben dem Hunger nach Brot spielt die Geschlechtsliebe seit den ältesten Zeiten in der Geschichte des Wortes die größte Rolle. Wird der jeweilige Trieb eines Verliebten oder der alleinige Besitz eines Verheirateten durch die Nebenbuhlererschaft eines Zweiten auf die Probe gestellt, so kommt es zur Katastrophe, die sehr häufig blutig verläuft. Der Bauer oder der städtische Proletarier greift zur Mordwaffe, Angehörige der „besseren“ Klasse spielen die Angelegenheit auf das Gebiet der ritterlichen Austragung, die ihrem Wesen nach nichts weiter als ein schlecht und recht kodifiziertes Ueberbleibsel der gesellschaftlichen Vergeltung, wie Blutrache oder Lynchjustiz ist. Es gibt aber noch eine andere Art von eigenmächtiger Erledigung akuter Eifersuchtsangelegenheiten. Es ist nicht jene frivole Pointe der jactam bekannten Kanapeeanekdote, bei der das Beiseitejassen des corpus delicti als ratsamster Ausweg gilt. Auch nicht die Durchführung der Scheidung von Tisch und Bett. Impulsive Naturen neigen zu einer dramatischen Art von Selbstjustiz, die wieder nur blutig verläuft. Es ist weder ein gewöhnlicher Kaufhandel, noch die institutionell verfeinerte Austragung durch ein Duell, sondern ein Zurverantwortungziehen mit der Waffe in der Hand, wobei es dem Gegner an Zeit und Gelegenheit zur Selbstverteidigung mangelt. So wars im Falle Kofitka contra Valerian.

Ein typischer Fall von Eifersuchtsdrama, wie es in Bühnenwerken und Romanen seit einem halben Jahrhundert unzähligemale geschildert und immer wieder zugunsten des Täters ausgelegt wurde. Das Urteil gegen Dr. Stefan Kofitka lautet auf vier Jahre Zuchthaus. Ohne sich in eine Kritik des richterlichen Wahrspruches einzulassen, gibt das Publikum nachträglich seinen Empfindungen deutlichen Ausdruck. Ein strengeres Urteil wurde nur von ganz wenigen einseitig Befangenen erwartet. Die überwiegende Mehrheit nimmt die Entscheidung mit jenen gemischten Gefühlen auf, die aber dem Verurteilten durchaus günstig sind. Einerseits erregt es Verwunderung, daß dem Antrag des Staatsanwalts auf Qualifizierung der Tat Dr. Kofitkas als vorläufige Lösung nicht stattgegeben wurde. Andererseits wieder regt sich auch diesmal recht mächtig die Sehnsucht nach der Institution des Schwurgerichtes, wobei es der Laienmentalität vorweg als ausgemacht erscheint, daß die Geschwornen ein Verdikt erbracht hätten, dessen Folgen für Dr. Kofitka dermaßen günstig wären, wie es das große Publikum aus der Gebrüchliteratur der Halbvergangenheit gewohnt ist.

Der jüngere Dumas hat diese Art der Roman- und Dramenjustiz in Mode gebracht. Er plädierte

vorerst mit rein künstlerischen oder, wenn man will, mit theatralisch-artistischen Mitteln für das Recht des Gatten, die ungetreue Ehehälfte gewaltsam aus der Welt zu schaffen. Als sich dagegen ethische und juridische Widersprüche geltend machten, verteidigte der geniale Verfasser der „Affäre Clemenceau“ seinen Standpunkt in einer Flugschrift. Sie führt den Titel „Tue la!“ Ihre Schlusssätze lauten, wie die Flugschrift: Töte sie! Dr. Kofitka hat nicht sie, sondern ihn getötet. Das eigene zügellose Temperament und der wirkliche oder vermeintliche Wortbruch des Nebenbuhlers wirkten dabei als determinierende Ursachen der Zurechnungsfähigkeit.

Dr. Kofitka hat Fehler, diese aber gereichen, wie sein Verteidiger überzeugend ausführte, nur ihm zum Schaden. Wohl liegt sein Opfer seit acht Monaten unter der Erde, Dr. Kofitka aber ist kein Mör-

Kabinettskrise in der Tschechoslowakei

Die Folgen der Marmaggi-Affäre. — Der drohende Kulturkampf. Plötzlicher Schluß der Parlamentssession

Aus Prag kommen überraschende Meldungen. Der Konflikt zwischen Rom und Prag führt zu einer Regierungskrise, die durch den plötzlichen Rücktritt zweier sozialdemokratischer Minister entstanden ist. Die ersten Zeichen der Krise machten sich schon gestern bemerkbar, als die Erklärungen, die Außenminister Dr. Beneš im Klub der tschechischen Sozialisten über die Marmaggi-Affäre abgegeben hat, in der eigenen Partei auf Widerstand gestoßen sind. Narodni Listy melden, man habe seine Erklärung sehr schwach befunden. Heute nehmen die Dinge ihre weitere Entwicklung. Die Sozialisten wollten eine Interpellation über den römischen Konflikt einbringen. Die Regierung ließ diese nicht zu, sondern ließ die Parlamentssession schließen. Die Details dieser interessanten Meldungen sind in folgenden Depeschen enthalten:

Prag, 15. Juli. Die Spätabendblätter melden, daß die beiden sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts ihre Demission überreicht hätten, weil die Abgeordneten und Senatoren ihrer Partei darauf beharrt haben, daß ihre dringliche Interpellation in Angelegenheit der Affäre des Prager Kunzjus in Verhandlung gezogen werde.

Prag, 15. Juli. Der Vatikan Konflikt führte doch zu einer innerpolitischen Krise. Der Eisenbahnminister Stribrny (der neben Klossac Führer der tschechoslowakischen, früher Nationalsozialisten ist), demissionierte.

Einer Extraausgabe des Cesko Slovo zufolge verlangte die Partei: 1. Die Regierungskoalition möge die Einbringung einer dringenden Interpellation der tschechoslowakischen Sozialisten über den Angriff des Kunzjus auf den Präsidenten und die Regierung der Republik zulassen. 2. Die derzeit unter-

Der Wunderdoktor von Nancy

— Die Séancen des Dr. Coué. —
 — Von unserem Pariser Korrespondenten. —

In Nancy, in einem kleinen Häuschen der Rue Jeanne d'Arc, finden sich täglich zweimal vierzig bis hiebig Menschen ein, um von Herrn Coué Heilung von ihren Leiden zu erlangen. Coué besetzt seine Patienten, Mitglieder aller Nationen, in Sitzungen von ihren Beschwerden, er nimmt kein Geld von ihnen und wer zu ihm kommt, dem versucht er mit seinen Mitteln die Gesundheit zurückzugeben.

Wenn der Meister pünktlich um 10 Uhr morgens den Sitzungssaal betritt, erhebt sich die Versammlung. Mit seinen immer freundlichen Zügen schreitet der weißhaarige, 68 Jahre alte Monsieur Coué rüstig von Patient zu Patient, meistens sind es Frauen und nur ein Fünftel der auf Genesung Harrenden sind Männer. So wendet er sich auch jetzt zunächst an eine Dame:

„Wie geht es Ihnen, Madame?“
 „Nicht besser und nicht schlechter!“
 „D, das wird schon werden; bei Ihrem Leiden darf man nicht gleich ungeduldig werden, es braucht Zeit und wenn Sie Ihre täglichen Suggestionen nicht verkümmern werden, wird es Ihnen doch allmählich besser gehen.“

„Und Ihnen, Mademoiselle? Ihr fröhliches Gesicht läßt mich erraten, daß es Ihnen besser geht — hab ich nicht recht?“

Mit einer Zigarette im Mund wandert er von einem zum andern, immer macht er ein hoffnungsvolles Gesicht. Von älteren Patienten läßt er sich über die Ergebnisse seiner Methode berichten, von Neuankömmlingen

läßt er sich ihre Leiden beschreiben. Dann pflegt er zu sagen:

„Wenn es im Bereiche der Möglichkeit liegt, daß Sie gesund werden, dann werden Sie es ganz gewiß, ich weiß nicht, ob es möglich ist, aber ich glaube wohl.“ Was er mit den Einzelnen spricht, ist so jedem zugänglich und jeder zieht Nutzen aus der Behandlung des andern. Es kommt nur der zu ihm, der noch ein Fünftel Hoffnung auf Heilung seiner Krankheit hegt. Lungenfranke, Neurastheniker, Schlaflose, Halbseitgelähmte, Schielende, Magen- und Hautfranke pilgern nach Nancy, wenn ihnen gewöhnliche Medizin nichts geholfen hat.

Wenn Coué seinen Patienten Rundgang beendet hat, nimmt er inmitten seiner Patienten Platz und spricht ungefähr folgende Worte zu ihnen:

„Meine Damen und Herren! Zu Ihnen spricht kein Hypnotiseur oder ein mit geheimnisvollen Mitteln ausgestatteter Mensch, auch kein Arzt, sondern nur ein Mensch, wie Sie es sind, ein Lehrer, der Ihnen seine Methode der Autosuggestion und deren praktische Anwendung zeigen will. Durch meine Methode wird eine ärztliche Behandlung keineswegs unnötig gemacht, es sind vielmehr die ärztliche Behandlung und die Autosuggestionenmethode eng miteinander verbunden. Die Grundgedanken meiner Lehre sind die: Jeder Gedanke in uns ist bestrebt, Wirklichkeit zu werden, ja jeder Gedanke bedeutet für uns schon eine Wirklichkeit. Die Einbildungskraft ist die bedeutendste Eigenschaft in uns, die Fähigkeit zu glauben, und nicht der Wille. Und wenn Einbildungskraft und Wille einmal miteinander in Konflikt geraten, wird immer die Einbildungskraft Siegerin bleiben. Die Schlaflosigkeit gibt dafür das beste Beispiel. Sie besteht darin, daß der Schlaflose sich sagt, „ich will“ schlafen, aber „ich kann nicht“. Wenn sich der Schlaflose vor dem Zubettgehen einbilden würde, daß keiner so gut, so tief, so erquickend schlafen könne wie er, würde er keine Minute in der Nacht wach sein. Der

brochene Verbindung mit dem Vatikan soll bis auf weiteres suspendiert werden. 3. Marmaggi dürfe nicht mehr nach Prag zurückkehren. 4. Die Interpellation der Partei solle namens der Gesamtregierung vom Ministerpräsidenten und nicht nur vom Reformminister Beneš beantwortet werden.

Die Forderungen 2 und 3 sind zugestanden worden, die Forderungen 1 und 4 sind abgelehnt worden, was Stribnyj veranlaßte, seine Demission zu geben. Wahrscheinlich unter dem Druck der dadurch hervorgerufenen Krise wurde auch die Frühjahrs-sessio des Parlaments unterbrochen und dürfte erst im Herbst wieder aufgenommen werden.

Während der Sitzung wurden heute die dringlichen Interpellationen der tschechoslowakischen Sozialisten wegen des Vatikankonfliktes eingebracht, sowie die Texte dreier anderer, von oppositioneller Seite eingebrachten Interpellationen verteilt.

Prag, 15. Juli. Gestern fand im Parlamentsgebäude eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der koalitierten Parteien sowohl des Abgeordnetenhauses als auch des Senates statt, die sich mit der Angelegenheit der Abreise des päpstlichen Nuntius befaßte. Die Sitzung wurde heute fortgesetzt und es wurden die Berichte des Ministers des Äußern über diese Angelegenheit zur Kenntnis genommen und die vom Minister des Äußern vorgeschlagenen und vom Ministerpräsidenten gebilligten Richtlinien für das weitere Vorgehen genehmigt. Die Grundsätze, die das bisherige Vorgehen der Regierung geleitet haben, werden für die Regierung auch in Zukunft maßgebend bleiben.

Prag, 15. Juli. Das Abgeordnetenhause erledigte heute zunächst in erster Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines staatlichen Gesundheitsamtes der tschechoslowakischen Republik. Die Beratung der Tagesordnung wurde dann unterbrochen.

Während der Sitzung wurden folgende dringliche Interpellationen verteilt: Abg. Slavicek (tschechoslowakischer Sozialist) und Genossen: an die Regierung in Angelegenheit des Angriffs des päpstlichen Stuhles gegen den Präsidenten und der Regierung der Republik. — Abg. Sillebrandt (deutscher Sozialdemokrat) und Genossen: in Angelegenheit, daß der päpstliche Nuntius Prag demonstrativ verlassen habe. — Abg. Slinka (slowakische Volkspartei) und Genossen: an den Minister des Äußern, respektive die Gesamtregierung, in Angelegenheit, daß Marmaggi, der Vertreter des Heiligen Stuhls,

die Republik verlassen hat. — Abg. Boehr (deutscher, christlichsozial) und Genossen: an den Ministerpräsidenten als den verantwortlichen Vertreter der Staatsregierung in Angelegenheit der Hausfeierlichkeiten.

Der Vorsitzende Tomasek schloß dann die Sitzung mit der Erklärung, daß die heutige Sitzung aller Wahrscheinlichkeit nach die letzte der Frühjahrs-sessio sei. Er wünscht den Abgeordneten gute Erholung und meint, daß es wahrscheinlich sei, daß das Haus noch vor Beginn des Herbstes zusammentreten werde, so daß die Ferien nur sehr kurz sein werden. Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege einberufen werden.

Die Sitzung des Senats wurde gleich nach ihrer Eröffnung geschlossen. Die nächste Sitzung wird ebenfalls schriftlich einberufen.

Das amtliche Communiqué.

Prag, 15. Juli. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses haben die Vertreter der koalitierten Parteien von dem Bericht des Ministers des Äußern Dr. Beneš über die Marmaggi-Angelegenheit Kenntnis genommen und die vom dem Minister Dr. Beneš vorgeschlagenen, sowie vom Ministerpräsidenten Szebela nachdrücklich betonten Grundsätze für die Weiterführung dieser Angelegenheit genehmigt.

Diese Grundsätze, sagt die amtliche Mitteilung, entsprechen dem bisherigen Vorgehen und werden für die Regierung auch in Zukunft maßgebend sein.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Prag, 15. Juli. (Tschech. Tel.-Korr.-Bureau.) Der Klub der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Partei hielt nach Schluß der Sitzungen beider Häuser eine Konferenz ab, worin die durch den plötzlichen Abbruch der Arbeiten des Parlaments entstandene Lage besprochen wurde. Der Klub bemängelte als schwere Schädigung des Ansehens der gesetzgebenden Körperschaften, daß auf diese Weise beide Häuser nicht Gelegenheit erhielten, die Aufklärungen und die Antwort der Regierung in der Marmaggi-Affäre zu hören. Der Klub spricht auch sein Bedauern darüber aus, daß eine Reihe anderer Fragen infolge der plötzlichen Vertagung des Parlament ebenfalls unerledigt bleiben.

Prag, 15. Juli. Abgeordneter Krajci (slowakischer Kommunist) ist aus der kommunistischen Partei ausgetreten und hat sich den unabhängigen Kommunisten angeschlossen.

anordnen. Wie Breme erfährt, wird Stefan Radics sich nach seiner Entlassung nach Belgrad begeben, um die politische Tätigkeit der kroatischen Bauernpartei persönlich zu leiten.

Belgrad, 15. Juli. Paul Radics teilte heute dem Bloß der Nationalen Vereinigung und Demokratie mit, daß die kroatische Bauernpartei aus dem Bloß austritt, weil das Koalitionsübereinkommen mit der radikalen Partei zustande gekommen sei.

Belgrad, 15. Juli. In der gestrigen Sitzung des radikalen Klubs teilte Ghuricsics die Grundprinzipien des mit der Radicspartei geschlossenen Übereinkommens mit. Demnach anerkennt die Radicspartei die staatliche und nationale Einheit, die Vidobdan-Verfassung, die parlamentarische Monarchie und die herrschende Dynastie, ferner den Standpunkt der Radikalen über das Militär, die Dienstzeit und die Dienstsprache. Sie unternimmt die Schaffung von auf die Durchführung der Verfassung bezüglichen Gesetzen und nimmt die bisherigen Gesetzentwürfe über die Rechtspflege, das Preßgesetz, das Budgetprovisorium, die Invaliden- und Altersversicherung, sowie das gemeinsam auszuarbeitende Agrargesetz an.

Belgrad, 15. Juli. Die Mitglieder der kroatischen Einheitspartei erörtern in einer öffentlichen Erklärung die Gründe, aus denen sie sich dem Übereinkommen mit der radikalen Partei nicht anschließen können. Sie betonen, daß Paul Radics den kroatischen Bauernklub nicht über seine Parliamentsreden informiert und ihm auch keine Aufklärung erteilt habe. Sie könnten von der alten, von der kroatischen republikanischen Bauernpartei befolgten Politik nicht abweichen, die Vidobdan-Verfassung nicht annehmen und auf die wirtschaftliche und finanzielle Selbstständigkeit Kroatiens nicht verzichten. Sie sehen in dem mit der Einheitspartei zustande gekommenen Übereinkommen bloß eine zwischen zwei Parteien behufs Sicherung einer Koalitionsregierung getroffene Übereinkunft, die keineswegs zur Lösung der kroatischen Frage führen könne.

Belgrad, 15. Juli. Wie Politika zu berichten weiß, wird die kroatische Bauernpartei folgende Staatssekretariate erhalten: im Finanzministerium Samuel Kosciak, im Unterrichtsministerium Professor Passarics, im sozialpolitischen Ministerium Dr. Passarics.

Die serbisch-kroatische Koalition
Die kroatische Einheitspartei gegen das Übereinkommen

Belgrad, 15. Juli. Der König ist heute früh in Belgrad eingetroffen und begann sofort die Audienzen. Er empfing zunächst den Minister des Äußern Nicolics, dann den Kriegsminister Trifunovics, den Minister des Innern Maximovics und den Präsidenten der Schapstina Trifkovic. Nachmittags besuchte er den Ministerpräsidenten Basics in Topstider.

Belgrad, 15. Juli. Radics und Krajacs hatten heute vormittags eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern Maximovics, von dem sie, wie verlautet, die Entlassung der Führer der Radicspartei verlangten, die auch höchst wahrscheinlich bereits morgen erfolgen dürfte. In Angelegenheit der Affäre Stefan Radics wird die Regierung voraussichtlich die Prozeßkassierung

Der deutsch-französische Sicherheitspakt

Berlin, 15. Juli. Das Reichskabinett ist heute vormittag 11 Uhr zu der angekündigten Beratung der Antwort auf die französische Note vom 16. Juni, betreffend den Abschluß eines Sicherheitspaktes zusammengetreten. In der Sitzung, die bis 2 Uhr nachmittag andauerte, hat sich das Reichskabinett auf einen Entwurf der Antwort geeinigt. Die Schlussredaktion wird erfolgen, sobald die Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages und den Ministerpräsidenten der Länder stattgefunden hat.

Kein Konflikt Stresemann-Schiele.

Berlin, 15. Juli. Die Berliner Zeitung am Mittag betont, daß die Gerüchte von heftigen Zusammenstößen zwischen dem Reichsminister für Äußeres Stresemann und dem Reichsminister des Innern Schiele im gestrigen Kabinettsrat nicht im mindesten den Tatsachen entsprechen. Bei der gestrigen Besprechung seien nur laufende und zum Teil sogar recht veraltete sozialpolitische Angelegenheiten erörtert worden. Außenpolitische Fragen seien nicht gestreift worden und besonders das Thema des Sicherheitspaktes wurde mit keinem Worte erörtert. Das Wort Sicherheitspakt sei überhaupt nicht gefallen. Bei der Besprechung seien übrigens so viele Referenten anwesend gewesen, daß die Gelegenheit schon aus diesem Grunde zur Austragung von Differenzen zwischen zwei Ministern zweifellos nicht geeignet wäre.

Die Renaissance Bulgariens

Sophia, 15. Juli. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Das Gymnasium von Gabrowo, durch den bulgarischen Wohlthäter Aprilow gegründet, feierte heute seinen fünfzigjährigen Bestand. An der Feier nahmen der König, der Ministerpräsident, die Vertreter der lokalen Behörden, die gewesenen Schüler und ein zahlreiches Publikum teil.

Der König ergriff das Wort und drückte seine große Freude darüber aus, bei dieser Gelegenheit sprechen zu können, die ein Moment der Verherrlichung von erstem Streben und Sinn für kulturellen Fortschritt darstellt. Der König wies auf die hervorragende Rolle der Körperkultur im heutigen Erziehungsweisen hin und meinte, eine richtig erzogene Generation sei eine Vorbedingung für die Herbeiführung einer Renaissance von Bulgarien. Die Rede des Königs wurde mit großem Beifall aufgenommen.

„Ich will“ beim Nebel leicht und zwanglos atmen, aber er „kann nicht“. Und so wird es immer sein: der Wille sagt „ich will“ und die Einbildung sagt „ich kann nicht“.

Und sofort bestärkte Coué seine Ausführungen mit einem Beispiel. Er wendet sich an einen der Patienten:

— Ballen Sie, bitte, Ihre Hand zur Faust! Schließen Sie Ihre Faust ganz, ganz fest, so fest, daß sie zu zittern anfängt. So; und nun denken Sie: „Ich will meine Faust wieder öffnen, aber ich kann nicht, ich kann nicht, kann nicht!“ Versuchen Sie nur fest, Ihre Faust zu öffnen! Und nun denken Sie: „Ich kann!“

Und das Experiment gelingt in fast allen Fällen. Solange die Patienten denken „ich kann nicht“, können sie ihre Faust auch mit der größten Willensanstrengung nicht öffnen; erst wenn sie sich sagen „ich kann“, können sie die Faust langsam wieder öffnen. Auf diese Weise kommen die Patienten langsam zu der Ueberzeugung, daß sich ihre Gedanken und Einbildungen in die Wirklichkeit umsetzen. Sind unter den Versammelten Patienten mit Schmerzen, so streicht Coué über die schmerzenden Stellen und fordert sie auf, so schnell wie nur möglich, hintereinander zu sagen und zu denken: „Ca passe, ca passe, ca passe!“ (Es geht vorbei!) Die Schmerzen sind dann meist nach kurzer Zeit gemildert oder geschwunden; waren sie nervöser Art, für immer.

Wenn der Meister diese Experimente beendet hat, wendet er sich wieder an die Allgemeinheit mit der Bitte, jetzt die Augen zu schließen und sie erst dann wieder zu öffnen, wenn er es sagt. Dann spricht er in schnellem Tempo seine allgemein gehaltenen Suggestionen; spricht über die Funktionen des Verdauens, des Essens, des Schlafens, über feilsche Stimmungen und über das Vertrauen zu sich selbst. Wenn er sagt, daß in Zukunft alles besser gehen wird, geht ein Hoffnungs-

strahl durch alle Herzen und mit einem Gefühl der Zuversicht öffnen die Patienten wieder die Augen.

Dann gibt Coué Ratschläge, wie man es im Bereich des Möglichen anfangen müsse, um gesund zu bleiben. „Schließen Sie jeden Morgen“ so ungefähr wendet sich Coué an die Heilungsuchenden, „kurz nach dem Erwachen und jeden Abend vor dem Einschlafen die Augen und sprechen Sie laut: „Es geht mir von Tag zu Tag und in jeder Hinsicht besser und besser“, anstatt wie vielleicht bisher: „es geht mir von Tag zu Tag in jeder Hinsicht schlechter und schlechter“. Die Worte „in jeder Hinsicht“ beziehen sich auf alles und besondere Suggestionen sind vollkommen unnötig. „Diese Suggestionen behalten Sie, meine Damen und Herren, für Ihr ganzes Leben bei. Sie sind ebenso heilend wie vorbeugend und wenn Sie irgend einen Schmerz verspüren, sagen Sie sich sofort, daß Sie auf keinen Fall die Beschwerden vergrößern, sondern sie unbedingt zum Verschwinden bringen werden. Es ist dann besser, wenn Sie in ein ruhiges Zimmer gehen, die Augen schließen und sich bei einem seelischen Leiden über die Stirne und bei einem körperlichem Schmerz über die schnell hintereinander sagen „ca passe, ca passe, ca passe!“ In 20 bis 25 Sekunden können dann die Schmerzen vergangen sein.“

So ungefähr ist der Verlauf einer Séance bei Monsieur Coué. Sie dauert immer ungefähr zwei Stunden und unterscheidet sich von ihren Vorgängerinnen oder Nachfolgerinnen auch nicht um die kleinste Nuance. Das wunderbarste an den Sitzungen von Nancy ist jedoch die unermüdete Arbeitsfreude des Meisters selbst, der sich mit einer unendlichen Hingabe und mit einem unzerstörbaren Optimismus seinem Werke widmet; — mag sein, daß in diesem Optimismus seine Heilkraft wurzelt.

Don
P
dent der
um sich
nerstag
Auch
Painle
werden
Z
Nach der
waren v
Front v
Angriffe
Moran
Fozel
gegen U
gansen
Gänge,
Kräfte
Abd el
Stämme
Führer
Z
nister de
an der
gels in
halb ein
ten, es
Z
Oberlin
pester
das Ver
ter Ber
legenheit
kums al
müssen
schafft
dauern
Staats
Grund
der Gef
lung un
nung U
gang vo
hört n
nach der
geworde
trödere
brechen
bedauer
ständen
lichen
dem ja
geklagte
jes Pu
ein Ed
gang an
I
heutige
die Be
Z
und gl
dent G
dem S
wahr
den Ed
Sache
Zat ste
annalt
geklagte
zwischen
dene
die Ta
ferigt
worte
aber a
Schren
längs
das
Staats
Sache
bisher
Mens
Angell
der vo
D
Härte
die G
jeiner

Der Krieg in Marokko

Ein französisches Flottenmanöver.

Paris, 15. Juli. Heute nachmittag ist der Präsident der Republik Doumergue von Paris abgereist, um sich nach Cherbourg zu begeben, wo er am Donnerstag einem Flottenmanöver beimohnen wird. Auch Kammerpräsident Herriot, Ministerpräsident Painlevé und andere hervorragende Funktionäre werden zugegen sein.

Die Riffabylonen gegen Frankreich.

London, 15. Juli. Aus Rabat wird gemeldet: Nach der Offensiv-Abd el Krims gegen Tazza waren viele der Meinung, daß er andere Punkte der Front vernachlässigen werde. Jetzt haben jedoch seine Angriffe besonders in der Gegend von Mezzan Bab Moranj zugenommen und sie richten sich auch gegen Fez el Bali, gegen Skola-Slef und im Süden gegen Uerga. Auf diese Weise ist bereits auf der ganzen 300 Kilometer langen Front eine Schlacht im Gange, in der fast alle augenblicklich verfügbaren Kräfte eingesetzt sind. Es stellt sich auch heraus, daß Abd el Krim immer näher an Fez herankommt. Die Stämme zeigen immer mehr Neigung, sich dem Führer der Riffabylonen anzuschließen.

England sendet keine Truppen.

London, 15. Juli. Im Unterhause erklärte Minister des Innern Chamberlain, England werde an der Unterdrückung des Waffenschmuggels in der Territorialgewässern bei Tanger innerhalb einer Grenzlinie, von drei Meilen mitarbeiten, es werde jedoch nicht Truppen nach

Tanger entsenden. Die Kampfzone dürfe nicht ein Mittelpunkt der Intrigen für die Aufständischen werden und der britische Konsul wird seine Kollegen gegebenenfalls unterstützen.

Erste Verluste der Riffleute.

Fez, 15. Juli. (Sabas.) Die Angriffe des Feindes gegen die Stellungen von Ain Nisha und gegen das Lager bei Bab Moroudj sind gescheitert. Die Riffleute haben ernste Verluste erlitten.

Die Wirren in Shanghai

Die Schuld eines britischen Polizeioffiziers.

Wien, 15. Juli. (UAB.) Die Abendblätter melden aus London: Das sozialistische Blatt Daily Herald veröffentlicht das Protokoll, welches bei der Vernehmung des kommandierenden Polizeioffiziers in Shanghai aufgenommen wurde, der Befehl gegeben hatte, bei den letzten Unruhen auf die Menge zu schießen. Das Protokoll ist nach dem Blatte ein Beweis dafür, daß der britische Polizeioffizier die Hauptschuld an den Wirren in China trägt. Danach hat der Polizeioffizier die Menge zuerst mit dem Revolver bedroht und dann ohne in die Luft schießen zu lassen, Feuer kommandiert. Aus dem Protokoll ergibt sich ferner, daß die angesammelten Leute feinerlei Waffen bei sich trugen, sondern nur einige Stöcke und daß kein beleidigender Ausdruck gemacht worden ist. Auf den Vorhalt, warum er nicht zuerst in die Luft schießen ließ, entschuldigte sich der Polizeioffizier damit, daß er nicht gewußt habe, daß vorher in die Luft geschossen werden mußte.

Das Urteil im Prozeß Kofitka

Die Plädoyers. — Dr. Kofitka zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt

In dem sensationellen Mordprozeß gegen den Oberfinanzrat Dr. Stefan Kofitka, der die Budapestischer Gesellschaft so eingehend beschäftigte, fiel heute das Urteil. Wir saßen drei Tage lang als gewissenhafter Berichterstatter im Auditorium und hatten so Gelegenheit und Muße genug, die Stimmung des Publikums abzulesen. Eines Publikums, welches — wir müssen das besonders hervorheben — derselben Gesellschaftsklasse angehörte, wie der Täter und sein beständiges Opfer. Hochgestellte Offiziere, höhere Staatsbeamte und öffentliche Funktionäre, Advokaten, Grundbesitzer und auch aktive Richter, also die Creme der Gesellschaft, bildeten das Auditorium der Verhandlung und solche Männer pflegen nur einer solchen Meinung Ausdruck zu geben, die ihrer inneren Überzeugung voll entspricht. Und in den Reihen des Publikums hörten wir schon am ersten Tag der Verhandlung, gleich nach dem Verhör des Angeklagten, die allgemein laut gemordete Überzeugung, daß hier nicht von einem im trockenen Sinne des Straßengesetzbuches genommenen Verbrechen die Rede sein kann. Was geschehen ist, ist ein bedauerndes Zusammenstoßen von tragischen Umständen und das Auditorium sah nicht nur im unglücklichen Husarenoberleutnant Valerian ein Opfer, sondern sah es auch in der Person desjenigen, der als Angeklagter vor seinen Richtern stand. Die Stimmung dieses Publikums war heute, daß, wenn über Dr. Kofitka ein Schwurgericht geurteilt hätte, das Urteil vielleicht ganz anders gelautet hätte, als es ausfiel.

Und nun wollen wir unseren Bericht über den heutigen letzten Verhandlungstag, die Schlussreden und die Verkündung des Urteils folgen lassen:

Die Anklagerede des Staatsanwalts.

Der Saal war heute bis auf den letzten Platz voll und gleich nach Eröffnung der Verhandlung erteilte Präsident Dr. Langer dem Vertreter der öffentlichen Anklage, dem Staatsanwalt Dr. Felsöldy, das Wort. Dieser vertrat sich vor allem dagegen, daß der vorliegende Fall durch den Schicksal der Romantik betrachtet werde; man müsse die Sache mit nüchternen Augen besehen. Der Täter und seine Tat seien nicht vor uns. Valerian hat, wie der Staatsanwalt ausführte, keinen Anlaß dazu gegeben, von dem Angeklagten gerichtet zu werden, ist es doch Tatsache, daß das zwischen Valerian und der Frau des Angeklagten bestehende Verhältnis nicht jene Grenzen überschritten hat, die die Tat des Angeklagten auch nur im entferntesten gerechtfertigt hätte. Letzterer hat viel von dem angeblichen Ehrenwort des Oberleutnants Valerian gesprochen, es ändert aber an dem Schicksal des Angeklagten nichts, ob dieses Ehrenwort tatsächlich gegeben wurde. Ein Mann, der menschenwürdiger ist, hat überhaupt kein Recht, sich auf das Ehrenwort anderer zu berufen. Der Staatsanwalt rekapituliert nun den ganzen Hergang der Sache und modifiziert seinen Strafaufrag. Dieser lautete bisher auf vorläufige, aber in großer Aufwallung verübte Mordtötung, jetzt ändert er seinen Antrag dahin ab, der Angeklagte möge auf Grund des § 279 des Straßengesetzbuches der vorläufigen Mordtötung schuldig gesprochen werden.

Die Schadenersatzansprüche der Frau Valerian.

Privatklägerischer Vertreter Dr. Franz Ullain erklärte nunmehr, daß er an einer anderen Stelle, wo ihm die Hände nicht gebunden seien, die Schadenersatzansprüche seiner Klientin geltend machen werde. Er schloß damit,

daß er den Gerichtshof nicht auf die Rettungsaktion aufmerksam machen wolle, die im Interesse des Angeklagten im Zuge sei.

Es kam nun zur

Verteidigungsrede.

Dr. Géza Déji, der Verteidiger Kofitkas, sprach unter allgemeiner Aufmerksamkeit, und zwar glänzend, mit Eloquenz und überzeugend. Er bezweifelt, daß sein Klient ein Mordertypus sei, als den der Staatsanwalt ihn hinstellt. Kofitka hat sich selbst bei der Polizei gemeldet und hat gleich zu Beginn der Verhandlung hier manhaft erklärt, daß er sich nicht nur vom gesetzlichen, sondern auch vom menschlichen Standpunkt schuldig fühlt. Und was mich betrifft, führt der Verteidiger aus, so habe ich weder eine

Rettungsaktion für den Angeklagten unternommen, noch will ich auch hier etwas beschönigen. Der öffentliche Ankläger hat unter anderem behauptet, Kofitka habe seinen getöteten Gegner mit Verleumdungen überschüttet und beschmutzt. Wäre das wahr, dann stünde ich nicht hier. Die Behauptung, Kofitka hätte den Oberleutnant menschenwürdig erschossen, ist durch die Angaben der Gerichtsärzte widerlegt. Auch kann von einem Aufauern keine Rede sein, umweniger, als sich hierfür kein einziger Zeuge gefunden hat. Nachdem es sich also überhaupt nicht von einem vorläufigen Mord, sondern nur von einer in großer Aufwallung verübten Mordtötung handeln kann, bittet der Verteidiger um ein mildes Urteil.

Nachdem noch der Angeklagte erklärte, seine verhängnisvolle Tat tief zu bedauern, zog der Gerichtshof sich zur Beratung zurück und nach einstündiger Beratung, einige Minuten nach 12 Uhr, verhandelte der Senatspräsident das

Urteil:

In Namen des ungarischen Staates: Angeklagter Dr. Stefan Kofitka wird des Verbrechens der in heftiger Erregung verübten vorläufigen Tötung, begangen dadurch, daß er am 30. September v. J., abends 10 Uhr, den Oberleutnant Sigmund Valerian in der Köf Szilárd-utca, nach vorhergegangenem kurzen Wortwechsel, ohne die Tat vorher bedacht zu haben, mit drei Revolvergeschossen erschoss, schuldig gesprochen und hierfür zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Amtsverlust verurteilt. Von der Untersuchungsfrist werden neun Monate eingerechnet.

In der Begründung des Urteils heißt es, daß die Schuld des Angeklagten auf Grund seines Geständnisses, dann der Aussagen der Zeugen und des Gutachtens der Ärzte festgestellt wurde. Seine unter den bekannten Umständen verübte Tat muß als in heftiger Erregung und auf Grund berechtigter Erbitterung verübt betrachtet werden. Die mildernden Umstände sind in der Qualifizierung der Handlung enthalten, können also nicht noch einmal zur Herabminderung des Strafmaßes angerufen werden, darum nahm der Gerichtshof von der Anwendung des § 91 oder § 92 St.-G.-B. Umgang. Als erschwerend wurde der Umstand in Betracht gezogen, daß durch den Tod Valerians seine Gattin ihres Erhaltens beraubt wurde.

Gegen dieses Urteil meldeten sowohl der öffentliche Ankläger, wie auch der Verteidiger die Appellation an.

Dr. Kofitka bleibt in Haft.

Der öffentliche Ankläger beantragte auch die weitere Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft. Verteidiger Dr. Déji bat um Entlassung des Angeklagten mit Berufung auf dessen gesellschaftliche Stellung, die einen Fluchtversuch ausschließen.

Angeklagter: Mit Rücksicht auf mein Kind ist eine Flucht ausgeschlossen. Ich habe mich doch auch nach der Tat freiwillig gestellt. Wenn mein Kind nicht wäre, hätte ich ja die Tat gar nicht verübt.

Präsident: Es ist ja noch gar nicht sicher, daß im Scheidungsprozeß das Kind Ihnen zugeurteilt wird.

Der Gerichtshof beschloß die Untersuchungshaft aufrechterhalten, wogegen der Verteidiger rekurrierte.

Das Arbeitsprogramm des Munizipalausschusses

Interparteiliche Konferenz. — Bau kleiner Wohnungen.

Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka hatte die Führer der verschiedenen kommunalen Parteien für heute zu einer Konferenz einberufen, in welcher die dringendsten Aufgaben, die in der hauptstädtischen Verwaltung erledigt werden sollen, besprochen wurden. Es handelte sich teils um solche Fragen, zu deren Erledigung die Zustimmung der Regierung erforderlich ist, und um solche, die mit dem Zutun der Parteien gelöst werden sollen. Diese Fragen seien so dringender Natur, daß sie, noch ehe der Munizipalausschuß seine meritorischen Arbeiten beginnt, durchgeführt werden müssen.

Zunächst handelt es sich um das Eigentum der Hauptstadt bildende Haus am Karolin-forst 15, wo bisher die Spitalsuntersektion der Sanitätssektion untergebracht war. Infolge des Abbaus der Magistratssektionen ist es nun möglich geworden, diese Abteilung ins Zentralfabrikhaus zu verlegen, wodurch eine große Anzahl Räumlichkeiten frei wird, die nunmehr zu Wohnungen umgestaltet werden sollen.

Die zweite Frage betrifft den geplanten Bau der zwei Gebäude für kleine Wohnungen in der Mester-utca. Bezüglich dieser Frage hat die Konferenz beschlossen, der Magistrat möge angewiesen werden, diese Arbeiten vorzubereiten, damit der Bau baldmöglichst in Angriff genommen werden könne.

Infolge unvorhergesehener Umstände ist die Kesselanlage des Rudasbades in einem Zustand geraten, der es dringend erforderlich macht, diese Anlage den modernen Anforderungen entsprechend umzugestalten. Die Konferenz erachtete diese Arbeit gleichfalls für dringend, beschloß jedoch, daß die Bestellung der Kesselanlage erst dann erfolgen möge, wenn die einschlägigen Fachkommissionen, d. h. die Baukommission und die Finanzkommission zur Frage Stellung genommen haben.

Hierauf gelangte die für Freitag einberufene

Sitzung der Verkehrskommission zur Sprache und es wurde einhellig ausgesprochen, daß in dieser Sitzung die Frage der Tarifrevision zur Erledigung gebracht werde. Zu Verbindung hiemit hat die Konferenz den Wunsch ausgesprochen, den Magistrat zu ersuchen, er möge verfügen, daß entsprechend den veränderten Verhältnissen eine Ergänzung der Direktion der Budapestischer Hauptstädtischen Verkehrs-A.-G. durchgeführt werde. Der Wunsch wurde laut, daß in der Direktion dieser Unternehmung sämtliche Parteien des Munizipalausschusses im Verhältnisse ihrer Mandatenzahl Vertretung finden sollen.

Eine weitere Frage betraf die Fachkommissionen. Es wurde ausgesprochen, daß es dringend wäre, die Baukommission, die Finanzsektion, die Approvisionierungskommission, die sozialpolitische und volkswirtschaftliche Kommission baldmöglichst zu konstituieren und bei dieser Gelegenheit auch die Hauskommissionen zu entsenden, und zwar im Verhältnisse der Parteistärke.

Schließlich stimmte die Kommission dem Vorschlage zu, daß während des Sommers der Munizipalausschuß keine Sitzungen halte und daß die erste Sitzung nach den Sommerferien in der zweiten Hälfte des September abgehalten werde. Diesem Vorschlage stimmten, ausgenommen die Vertreter der Sozialdemokraten, sämtliche Parteivertreter zu.

An der Konferenz nahmen teil Dr. Wilhelm Vássonhy, Dr. Ruffen Vámbéry, Dr. Franz Harex, Gabriel Ugron, Dr. Eugen Rozma, Stefan Farkas, Karl Peyer, Dr. Andreas Csiklér und Dr. Georg Plathy. Die Sitzung erreichte um 8 Uhr ihr Ende.

Tagesneuigkeiten

*** Wetterbericht und Wasserstand.** Das Luftdruckmaximum nimmt im Norden auf Rechnung einer isländischen Depression rapid ab, diese verbreitet sich rasch nach England und Norwegen. Auch die südliche Depression ist in Entwicklung begriffen und ist heute vormittag bis zum ungarischen Tiefland vorgedrungen. In Europa ist die Witterung veränderlich. Mit Ausnahme der westlichen Küstenstriche kam Regen nur sporadisch vor. Die Temperatur ist in der Gegend des Baltischen Meeres hoch, sonst nahe zum Normalen. In Ungarn ist die Temperatur im allgemeinen gestiegen, im Westen in höherem Maße als im Osten. Niederschläge kamen nur in vereinzelten Fällen vor. In Balassagyarmat betrug die Niederschlagsmenge 28 Millimeter. Auch werden vereinzelte Gewitter gemeldet. — Wetterprognose: Geringe Wärmegewinnung und lokale Gewitter.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau fällt bei mittlerem Wasserstand. Die Dbeiß steigt von Tihabees bis Tihafured und Szeged, sonst fällt sie. Der Wasserstand ist bis Tihafured mittel, weiter abwärts hoch.

*** Der päpstliche Nuntius Casaro Orsenigo** überreichte am 5. Juli seinen Vertrauensbrief dem Reichsverweser. Der hierauf folgende übliche Empfang fand heute nachmittag in der Nuntiarat statt. Aus diesem Anlasse waren die Mitglieder der Regierung, die Repräsentanten der Kabinettskanzlei des Reichsverwesers, die Mitglieder seiner Militärkanzlei, der Kommandant der Leibgarde und die Flügeladjutanten des Reichsverwesers geladen. Außerdem waren Einladungen ergangen an die Oberhofmeister und Flügeladjutanten der Erzherzoge Josef und Friedrich, an alle Leiter der obersten Gerichte, staatlicher Ämter, Kulturinstitutionen, an die in Budapest lebenden Geheimräte, an die obersten Funktionäre des Bester Komitats usw. Die Erschienenen wurden dem päpstlichen Nuntius vom Legationsrat Bischof Dr. Johann Csizsari vorgestellt. — Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka und Bürgermeister Dr. Eugen Sipocz machten heute in Begleitung des Bischofs Csizsari beim neuen päpstlichen Nuntius Casaro Orsenigo ihre Aufwartung. Der Nuntius empfing die Würdenträger der Hauptstadt mit ausgesuchter Höflichkeit und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nach Budapest kommen konnte, dessen Bevölkerung ihm ungemein sympathisch erscheine, da nur ein ritterliches Volk fremden Würdenträgern eine solche Ehrung zuteil werden lassen kann, wie dies gegenüber seinem Vorgänger anlässlich seines Scheidens aus Budapest geschehen ist.

*** Graf Nikolaus Bánffy auf seinem siebenbürgischen Gut.** Aus Bukarest wird berichtet: Der gemeinsame ungarische Minister des Innern Graf Nikolaus Bánffy ist über Nagybárad auf seinem im Komitat Kolozs befindlichen Gute eingetroffen, wo er sich im Kreise seiner Verwandten zwei Wochen lang aufhalten wird. — Diese Nachricht verdient erhöhtes Interesse, zumal es der erste prägnante Fall ist, daß einem ungarischen Politiker der Aufenthalt auf siebenbürgischem Boden gestattet wurde.

*** Ein Autounfall des rumänischen Thronfolgers.** Aus Bukarest wird telegraphiert: Das Rennauto des rumänischen Thronfolgers Karl stieß auf der Landstraße nächst Bolesti mit dem Krafwagen des Ingenieurs Nico zusammen. Der Abtutant des Thronfolgers, Oberst Condescu, wurde schwer verletzt. Der Thronfolger und Ingenieur Nico kamen glücklich davon.

*** Die neue Wohnverordnung.** Der Übergang zum neuen herabgesetzten Multiplikator der Goldkrone geht nicht ohne verschiedene Erschütterungen vor sich, ruf aber nirgends so viel Zweifel hervor, als bei den Mietzinsen. Die Hauseigentümer haben bereits in einem an den Volkswohlfahrtsminister gerichteten Memorandum gegen die Herabsetzung des Multiplikators bei dem Mietzins auf 14,500 Protest eingelegt. Bei dieser Gelegenheit wollen sie auch ihren Wünschen über die Freigabe des Verkehrs in Geschäftslökalen Ausdruck verleihen. Der Verband der Mieter hegt große Bedenken in der Hinsicht, daß die Mieter in eine äußerst ungünstige Lage geraten werden, wenn bis zur Freigabe der Mietobjekte neue Wohnungen nicht in genügender Zahl gebaut werden. Der Verband fordert behördliche Verfügungen gegen diese Möglichkeit. Im Volkswohlfahrtsministerium steht man nach wie vor auf dem Standpunkt, daß von einer Aenderung der heute gültigen Verfügungen über die Freigabe der Geschäftslökalen und Wohnungen keine Rede sein könne. Die neue Verordnung, die berufen ist, etwaige noch strittige Fragen betreffs der Augustzinsen zu bereinigen, wird in den nächsten Tagen erscheinen. Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vass wird von dem Ministerrat Freitag entscheiden lassen, ob auch der Augustmietzins ratenweise gezahlt werden dürfe.

*** Ein ungarischer Reford.** Aus Abbazia wird gemeldet, daß in diesem von Ungarn stets besonders gern aufgesuchten Bad an der Adria auch in der ersten Hälfte des Jahres 1925, also vom 1. Januar bis 30. Juni, Ungarn die meiste Besucherzahl stellt. Während dieser Zeit hielten sich vorübergehend 5578 Ungarn in Abbazia auf. Die anderen Staaten waren mit folgenden Besucherzahlen vertreten: Oesterreich 3220, Tschechoslowakei 2851, Deutschland 2485, Italien 1708, Jugoslawien 1587, Polen 535, Rumänien 271, England

148, Nordamerika 63, Südamerika 13, Schweiz 40, Frankreich 34, Schweden 8, Ägypten 6 und aus anderen Staaten 169.

*** Eine neue Monographie Budapests.** Unter Führung des Präsidenten Michael Gábor sprach vor kurzem eine Deputation des Vereines der ungarländischen Journalisten beim Bürgermeister Eugen Sipocz vor, mit dem ein Uebereinkommen getroffen wurde, wonach in der Redaktion des Syndikats ein Prachtwerk „Az új városháza“ (Das neue Stadthaus) erscheinen wird, dessen einschlägige Artikel die Leiter der einzelnen Anstalten und Sektionen der Hauptstadt schreiben werden. Dieses mit 800 Illustrationen zu versehenes Werk wird auch einen belletristischen Teil, bestehend aus Photographien und Biographien aller Oberbeamten, Stadtväter und Ausschußmitglieder enthalten. Oberbürgermeister Franz Ripka hat diesem Unternehmen gleichfalls seine Unterstützung zugesagt. Die Führer sämtlicher Stadtparteien, die dem Redaktionskomitee gleichfalls beihilflich sein werden, haben an die Mitglieder ihrer Parteien Empfehlungsbriefe zur Unterstützung des wertvollen Werkes gerichtet.

*** Leichenbegängnisse.** Der vorgestern verstorbene emeritierte evangelische Bischof Gustav Scholz wurde heute nachmittag unter allgemeiner Teilnahme zu Grabe getragen.

In der evangelischen Kirche am Wiener Torplatz hatte sich eine überaus zahlreiche Trauergemeinde eingefunden. Es waren u. a. erschienen: der Generalkonsistorialrat der evangelischen Landeskirche Baron Albert Radványi, die Bischöfe Dr. Alexander Raffay, Stefan Kiss, Nikolaus Jókán, die Senioren Andreas Kovács, Paul Bodn, Paul Blatnik, Anton Krutschnik, G. A. Brojsho, die Kircheninspektoren Johann Gáin, Johann Landgraf, Paul Jvanka, das Presbyterium der Diner Kirchengemeinde unter Führung des Kircheninspektors Julius Kun und die Vertreter sämtlicher hauptstädtischer evangelischer Gemeinden. In Vertretung der Hauptstadt war Vizebürgermeister Ludwig Jollusházy anwesend. Nach einem Trauergesange bestieg Bischof Dr. Alexander Raffay die Kanzel und widmete in einer ergreifenden Trauerrede die großen Verdienste des entschlafenen Bischofs. Hierauf widmeten Theologieprofessor Alexander Kovács namens der Lutherergemeinschaft und Senior Ludwig Lipthay im Namen des Döbfer Kirchendistrikts und der Vaterstadt des Verstorbenen, Peterjes, warme Worte des Abschiedes. Im Jarlasreiter Friedhof hielt Pfarrer Dr. Mathias Barján eine tiefempfundene Trauerrede und Kurator Dr. Josef Hank verabschiedete den entschlafenen Seelenhirten namens der Diner Gemeinde. Dann hielt Senior G. A. Brojsho ein Gebet und nahm die Einsegnung der Leiche vor. Nach dem Trauergesange der Geistlichkeit erfolgte die Beisetzung.

Aus Miskolc wird telegraphiert: Heute vormittag wurde die Leiche des Dichters Gustav Csengely in der lutherischen Kirche aufgebahrt. Die Bahre war von Kranzen, die alle Kulturvereinigungen der benachbarten Komitate beigelegt hatten, über und über bedeckt. Einer seiner gemeinen Schüler brachte Blumen aus dem Hofe des Betöfischen Geburtshauses. Der Trauergottesdienst begann um 4 Uhr unter denkbar imposanter Beteiligung einer schier unzahlbaren Trauergemeinde. Die Trauerrede hielt Bischof Heinrich Geduld. Im Namen der Betöfgesellschaft sprach Ivan Habas, in Vertretung der Stadt Miskolc Bürgermeister Josef Kicel. Sodann folgten die Redner der früheren und jetzigen Schüler des Verbliebenen, der kirchlichen Behörden und der Kulturinstitutionen. Unter Gefängen des Jugendchors wurde die Leiche des greisen Dichters beisetzt.

*** Die Besetzung der vakanten Pfarrerstelle in Ujpest.** In Ujpest herrscht unter der katholischen Bevölkerung Verwirrung, weil der Vácer Bischof Ganauer auf die vakante gewordene Ujpestier Pfarrerstelle nicht den Kandidaten der Bevölkerung, den dort seit langer Zeit als Religionsprofessor tätigen Dr. Koncz, sondern drei in Ujpest ganz fremde Geistliche in Vorschlag gebracht hat. Der Kirchenrat zeigte keine Geneigtheit, den Vorschlag des Bischofs zu akzeptieren, worauf Bischof Ganauer den Abgeordneten der Nationalversammlung Josef Csik zum Administrator der Ujpestier Pfarre ernannte. Der Kirchenrat gab infolge dieser Entscheidung seine Demission mit der Motivierung, der Bischof habe den Wunsch der katholischen Kirchengemeinde zu respektieren, weil ein noch aus der Zeit Franz Josefs I. herrührendes königliches Patent das Pfarrwahlrecht der Gemeinde erteilt.

*** Schwerer Automobilunfall.** Gestern nacht um halb 2 Uhr ereignete sich Ede der Hungaria- und Uellönd-er „Aula“ Bau-A.-G. Bp. 21-808 stürzte um und die vier Insassen kamen unter den Wagen zu liegen. Mehrere Augenzeugen des Unfalles benachrichtigten, nachdem sie vergebliche Versuche gemacht hatten, die Passagiere aus der unangenehmen Lage zu befreien, die Retter und die Feuerwehr. Die letztere hob mit Hilfe von Soldaten den Wagen und übergab die Verwundeten den Rettern. Der Chauffeur Karl gekommen, der 21jährige Schlosser Georg Domabay erlitt einen Schädelbruch. Beide wurden ins Rochusspital gebracht. Die zwei anderen Insassen blieben unverletzt. Mándori wurde noch gestern nacht ins Verhör genommen und erzählte, daß er mit normaler Geschwindigkeit auf der Hungaria-ut der Uellönd-er zu fuhr. Er wollte seinen Schwager und dessen Freude nach Rispest bringen. Vor dem Ganje

Nr. 347 fuhr der Wagen gegen eine freiliegende Eisenbahnschiene; die beiden ersten Räder des Automobils brachen entzwei und der Wagen überschlug sich, die Insassen unter sich begrabend. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

*** Die Alterspensionen der Advokaten.** Der Finanzminister hat die Zahlungspflicht der Landes-Vormundschafts- und Pensionsanstalt der Advokaten provisorisch suspendiert.

*** Die Wohnungsbewilligungen für Ausländer.** Der Volkswohlfahrtsminister hat die in Angelegenheit der Paphistatzeugnisse für Wohnungsbewilligungen von Ausländern herausgegebene Verordnung dahin ergänzt, daß die Erhebungen und die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse für Ausländer in besondere Berücksichtigung verdienenden Fällen unentgeltlich vorgenommen werden sollen. Als solche Fälle bezeichnet es der Minister, wenn diese Arbeiten für ausgetrennten Gebieten einwandernde erwerbsunfähige arme Arbeiter, Dienstboten, Studenten usw. geleistet werden.

*** Versteigerung der Lebererischen Wohnungseinrichtung.** Ueber gerichtliches Ansuchen der auch finanziell geschädigten Familie Rodelka findet morgen nachmittag 4 Uhr in der Fölygy-utca 4 befindlichen Wohnung des zum Tode verurteilten Ehepaars Leberer die Versteigerung des Mobiliars und aller anderen vorhandenen Gegenstände statt. Da die Behörde mit Recht voraussetzen durfte, daß zu diesem Akte der Kriminalinstanz eine große Menge Neugieriger zusammenströmen werde, hat es sich als notwendig ergeben, daß nur jene Personen zur Versteigerung zugelassen werden, die als ernste Käufer betrachtet werden. So wurde a. a. auch verfügt, daß jeder, der der Versteigerung beizuwohnen beabsichtigt, ein Badium von 100,000 Kronen erlegen müsse.

*** Ende des Tiroler Textilstreiks.** Aus Innsbruck wird telegraphiert: Die in einzelnen Tiroler Textilfabriken ausgebrochenen Streiks sind beendet, nachdem die Lohnforderungen zu einem befriedigenden Ergebnis führten.

*** Ein schweres Brandunglück.** Man telegraphiert aus Königsberg an der Eger: In der Nacht von Sonntag auf Montag ereignete sich in den Kohlenlagern der Königsberg-Bochlowitzer Bricketfabrik ein schweres Brandunglück. Aus bisher nicht festgestellten Ursachen gerieten gegen 1 Uhr früh die auf der Rampe und in den Lagerstuppen untergebrachten Bricketvorräte, etwa 400 Waggons, in Brand. Die Rampe und die Lagerstuppen fielen dem Brande vollständig zum Opfer. Acht beladene Waggons verbrannten bis auf die Eisenbestandteile. Die Eisenbahnstrecke mußte zeitweilig abgesperrt werden. Es wird noch einige Tage dauern, bis der Brand vollständig gelöscht sein wird. Der Schaden wird auf vier Millionen Kronen geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Bei den Rettungsarbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute leicht verletzt.

*** Banditenüberfall auf eine Mühle.** In der Nähe von Bordeaux versuchten gestern, wie aus Paris gemeldet wird, vier bewaffnete Banditen in der Mittagsstunde einen Angriff auf die Kasse einer großen Mühle. Von den vier Beamten, die im Kassenraum waren, wurden zwei durch Revolverkugeln schwer verletzt. Von den zu Hilfe eilenden Arbeitern und Nachbarn sind sieben verwundet worden. Ein Beamter des Bahnhofes, der sich den fliehenden Räubern in den Weg stellte, wurde durch Revolverkugeln ins Herz getroffen. Es gelang den Verbrechern, den Bahndamm zu überschreiten und sich im Wald zu verbergen. Aber die Bevölkerung umstellte den Wald mit betraffneten Wächtern und untersuchte das Dickicht mit Polizeihunden. Drei Räuber wurden ergriffen. Es sind spanische Landstreicher, die erfahren hatten, daß in der Mühle eine Summe von 120,000 Francs zur Vohzahlung bereit lag. Der vierte Bandit ist entkommen.

*** Die Schreckenstat eines Siebzehnjährigen.** Man telegraphiert aus Berlin: Nach einem Pariser Telegramm des Lokalanzeigers hat in dem Dorfe Nilomes ein 17jähriger Bursche eine schreckliche Untat verübt. Unter dem Vorwande, daß seine Mutter ihre zehn Kinder nicht ernähren könne, führte er seine kleinen Brüder im Alter von 5 und 6 Jahren auf ein Feld, wo er sie niederknien ließ. Dann spaltete er ihnen von rückwärts mit einer Hacke den Kopf, zerstückelte kaltblütig die Leichen und warf sie in den Brunnen. Bei der Verhaftung erklärte er, daß er sich zu seiner Tat entschlossen habe, weil nicht genügend Brot im Hause gewesen sei.

*** Ueberfall auf den Bukarester Schnellzug.** Man telegraphiert aus Bukarest: Gestern nachts wurde der Bukarester Schnellzug in der Nähe der Station Buleana von einer Räuberbande überfallen und vollständig ausgeraubt. Unter den Reisenden befand sich auch der gewesene Minister und parlamentarische Führer der rumänischen Bauernpartei Michalache. Die Untersuchung stellte fest, daß die Führer der Banditen Komplizen des berüchtigten Terente waren.

*** Eröffnung eines neuen Donaubades.** Das von der Hauptstadt errichtete neue Donaubad nächst der Elisabethbrücke ist fertiggestellt. Das Bad faßt 227 Rabinen und 221 Ankleidungskästen. Das Schwimmbassin ist 50 Meter lang und das Bad ist mit einer Vorrichtung für Sonnenbäder und Duschen versehen. Dieses Bad ist ausschließlich für Männer bestimmt, während das sich in der Nähe dieses Bades befindliche ältere Bad den ganzen Tag über Frauen zur Verfügung steht.

gen eine freiliegende...
 16. Juli 1925.
 Die Kabine in dem neuen Bad kostet 8000 Kronen, der...
 * Das Urteil gegen die Gräfin Luise Esterházy.
 Man telegraphiert aus Brunn: Der oberste Gerichtshof...
 * Erklärung. Der Chefredakteur des Egenlofeg, Dr. Ludwig Szabolcsi, bittet uns um die Veröffentlichung...
 * Wiener Skandale. Aus Wien telegraphiert man: Die Szenen, die sich gestern im Café Siller ereigneten...
 * Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat. Heute abends sprang der 46jährige Tagelöhner Franz Horváth...
 * Stilleben in der Provinz. Aus Miskolc wird telegraphiert: In einem Weinberge der Gemeinde...
 * Massenhafte Pilzvergiftungen. Heute abend verzehrte der Beamte Johann Lakács in seiner Wohnung...
 * Wohnungsrequirierungen der Zollwache. Aus Győr wird telegraphiert: Der Kommissar der Zollwache...
 * Der wiedergefundene Sohn. Frau Witwe Stefan Zala hat, wie wir in unserer Samstagnummer berichtet haben...

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Die Kabine in dem neuen Bad kostet 8000 Kronen, der...
 * Das Urteil gegen die Gräfin Luise Esterházy.
 Man telegraphiert aus Brunn: Der oberste Gerichtshof...
 * Erklärung. Der Chefredakteur des Egenlofeg, Dr. Ludwig Szabolcsi, bittet uns um die Veröffentlichung...

* Ein bescheidener Anfang. Die Madereien bei Beschaffung von Pässen und Visa bestehen noch immer. Desto erfreulicher ist der Anfang eines diesbezüglichen Abbaues, leider noch nicht bei uns, sondern in der Relation Oesterreich-Deutschland. Wie nämlich das Neue Wiener Tagblatt erfährt, wurden die...

Die Budapester Polizei ist jetzt mit einer Betrugsaffäre beschäftigt, in welcher falsche Schecks auf Milliardenbeträge in ungarischer Währung eine Rolle spielen und in welcher auch Namen der im internationalen Leben bekannter Persönlichkeiten mißbraucht wurden.

Der Budapester Vertreter der englischen Bibelgesellschaft und Superintendent der bischöflichen Methodistenkirche Thomasko machte im Dezember vorigen Jahres die Bekanntschaft des Börsenkommissionärs Siegfried Róna. Thomasko kannte den Vater Rónas und sagte deshalb zu dem jungen Mann Vertrauen, der zu ihm mit der Bitte kam, ihm Börsenaufträge zuzulassen...

Als Einstellstelle war die Bank of England angebeht. Da nun nach einigen Wochen Thomasko sein Geld urgierete, erklärte Róna, Thomasko möge die Schecks als Deckung betrachten und behob weitere Darlehen. Er versprach dem Superintendenten goldene Berge und erzählte ihm, daß die in den Schecks vorkommenden Herren Goode, Smith und Steinlein ihn beauftragt hätten, für die englische Regierung bei den Firmen Robur, Koch u. Co. große Einkäufe zu besorgen.

Als das Latein Siegfried Rónas zu Ende war und die Versprechungen all ihren Reiz verloren hatten, erstattete Superintendent Thomasko gegen Siegfried Róna durch den Advokaten Dr. Michael Vándor die Strafanzeige wegen Unterschlagung, Dokumentenfälschung und Betrugs. Die Angelegenheit wird morgen einem Referenten zugewiesen.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Gras geschickt hatte, spurlos verschwunden sei. Sie äußerte den Verdacht, daß ihr Sohn von bulgarischen Gärtnern erschlagen worden sei und daß man die Leiche irgendwo verscharrt habe. Detektiven forschten seit Freitag früh nach dem Knaben, aber vergebens. Heute wurde nun festgestellt, daß der Junge lebt. Er hat sich von dem Elternhause schnurstracks zum Bahnhof begeben und ist nach Jászberény zu Verwandten gereist. Diese haben die Nachricht über das mysteriöse Verschwinden ihres kleinen Gastes wohl gelesen, erstatteten aber der Behörde keine Meldung. Nur durch einen Zufall ist die Nachricht zur Mutter gelangt, die ihr hoffnungsvolles Söhnchen bereits abholte.

Die Thomasko dem Direktor Steinfeld quittierte. Damals wurde der Scheck der Bank of England behufs Einlösung zugesandt und nach drei Wochen kam die Antwort, daß keine Deckung für den Scheck vorhanden sei. Róna redete sich darauf aus, daß Steinfeld das Geld mittlerweile nach der Londoner Filiale des Schweizer Bankvereins desponiert habe, doch forderte Thomasko den Scheck zurück. Róna begab den Scheck aber weiter und Thomasko fand diesen bei der Firma Koch, welcher Róna große Bestellungen versprochen hatte, für die der Scheck als Deckung dienen sollte. Als Thomasko die Firma Koch über den wahren Sachverhalt aufklärte, gab diese den Scheck zurück und nahm von der Lieferung Abstand. Thomasko zahlte Steinfeld 30 Millionen zurück, mehr hatte er nicht, und Róna versprach, die restlichen 20 Millionen (es wurden damals 50 Millionen quittiert) zu erlösen.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Verhandlungen behufs Aufhebung des Passbikums für die Ein- und Ausreise im Verkehr mit Deutschland wieder aufgenommen und versprochen für die nächsten Tage einen befriedigenden Abschluß.

* Touristenunfall. Aus Jungsbrud wird gemeldet: Wie die Blätter berichten, ist die in Wien beschäftigte Krankenpflegerin Rudlid bei einer Tour auf dem Tagewaldhorn abgestürzt und mit einem dreifachen Bruch des rechten Beines drei Tage und ebenfalls viele Nächte ohne Nahrung liegen geblieben. Erst am Samstag gelang es ihr, in tiefere Lagen abzurutschen, wo auf ihre Hilferufe Hirten herbeieilten und sie zu Tale brachten.

* Todessturz. Heute nachmittag arbeitete der 64jährige Dachdecker Michael Heber auf dem Dachstuhl des Hauses Bergely-utca 42. Wie festgestellt wurde, stieg Heber in trunkenem Zustande auf das Dach, rutschte aus und fiel auf das Trottoir. Der Unglückliche starb sofort.

Mißbrauch mit dem Namen des Generalkommissärs Smith

Strafanzeigen wegen falscher Schecks.

Die Budapester Polizei ist jetzt mit einer Betrugsaffäre beschäftigt, in welcher falsche Schecks auf Milliardenbeträge in ungarischer Währung eine Rolle spielen und in welcher auch Namen der im internationalen Leben bekannter Persönlichkeiten mißbraucht wurden.

Der Budapester Vertreter der englischen Bibelgesellschaft und Superintendent der bischöflichen Methodistenkirche Thomasko machte im Dezember vorigen Jahres die Bekanntschaft des Börsenkommissionärs Siegfried Róna. Thomasko kannte den Vater Rónas und sagte deshalb zu dem jungen Mann Vertrauen, der zu ihm mit der Bitte kam, ihm Börsenaufträge zuzulassen...

Als Einstellstelle war die Bank of England angebeht. Da nun nach einigen Wochen Thomasko sein Geld urgierete, erklärte Róna, Thomasko möge die Schecks als Deckung betrachten und behob weitere Darlehen. Er versprach dem Superintendenten goldene Berge und erzählte ihm, daß die in den Schecks vorkommenden Herren Goode, Smith und Steinlein ihn beauftragt hätten, für die englische Regierung bei den Firmen Robur, Koch u. Co. große Einkäufe zu besorgen.

Als das Latein Siegfried Rónas zu Ende war und die Versprechungen all ihren Reiz verloren hatten, erstattete Superintendent Thomasko gegen Siegfried Róna durch den Advokaten Dr. Michael Vándor die Strafanzeige wegen Unterschlagung, Dokumentenfälschung und Betrugs. Die Angelegenheit wird morgen einem Referenten zugewiesen.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Man telegraphiert...
 In der Nacht von...
 In der Nähe...
 Die Kasse einer...
 Die Gendarmen haben die Frau verhaftet.

Dreizehn eine Unglückszahl!

Der Mann mit dem guten Namen.

Im Finanzministerium ist man auch daran, abzuhauen. Vorläufig handelt es sich noch nicht um die Steuern, sondern lediglich um interne Sachen: Kleine Beamten kommen auf die B-Liste und große, aber alte Automobile zum Verkauf. Dreizehn Kraftmaschinen sollen ausrangiert werden, ein Käufer wird gesucht.

Dieser wäre in Person des Kaufmannes Josef Löwinger bald zu finden gewesen, doch Löwinger traute sich vorläufig nicht, einerseits aus konfessionellen Rücksichten, sodann weil seine Geschäftsfreunde ihn darauf aufmerksam machten, daß dreizehn eine Unglückszahl ist. Nach reiflicher Ueberlegung kam er doch zum Entschluß, als Käufer aufzutreten, doch nicht in eigener Person, sondern mit einem Strohmännchen. Er zu diesem Entschluß gekommen war, suchte er dazu einen Mann mit gutem Namen. Er fand diesen in der Person des Autogaragenbesitzers Josef Czipa, der, wie zu erwarten, einen guten Namen hat, auch Sachverständiger ist, doch fehlten ihm die Verbindungen im Finanzministerium. Es wurde demnach ein zweiter Mann mit Verbindungen gesucht und in der Person des Arpad Esont gefunden, der sich als Ingenieur ausgab und alles ins richtige Geleise bringen wollte. Er gab an, alle Türen öffnen zu können, natür-

lich mußte er dazu den richtigen Schlüssel haben. Dieser Schlüssel war seiner Meinung nach mit 70 Millionen Kronen zu verschaffen. Er nannte auch seine Gewährsmänner, stellte die Kostenliste auf, übernahm von Löwinger die 70 Millionen und beruhigte diesen:

— Sie müssen jetzt geduldig warten, denn übers Arnie brechen läßt sich die Sache nicht, es muß die richtige Form gefunden werden. Sie können aber ruhig Gift darauf nehmen, das Geschäft ist gemacht, es ist, als ob Sie dreizehn Automobile schon in der Tasche hätten.

Josef Löwinger verlor aber nach sechswochigen Warten doch die Geduld und als Arpad Esont immer mit neuen Ausflüchten und Verzögerungen kam, wurde Josef Czipa ins Finanzministerium geschickt, um sich dort Bewißheit zu verschaffen. Das war ihm auch gelungen, er überzeugte sich davon, daß Esont im Ministerium nicht einmal Bekannte hatte, so auch keinen Kaufantrag stellte.

Nam kam Löwinger wirklich zur Ueberzeugung, daß dreizehn eine Unglückszahl sei, erste zur Oberstadthauptmannschaft und erstattete die Strafanzeige gegen Arpad Esont.

Die sofort eingeleiteten Recherchen ergaben, daß Esont kein Ingenieur ist und die 70 Millionen für eigene Zwecke verwendet hat. Daraufhin wurde Arpad Esont heute zur Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht, verhört und nach dem Verhör von Stadthauptmann Dr. Szlovák in Gewahrsam genommen.

Der Affenprozess in Dayton

Eine Verfassungsaktion Bryans.

Berlin, 15. Juli. Aus New York wird telegraphiert: In der gestrigen Nachmittagsitzung des sogenannten Affen-Prozesses in Dayton mußten die Saaltüren geschlossen und ein Teil des Zuschauerraumes geräumt werden, weil so viele Zuhörer anwesend waren, daß Einsturzgefahr für das Gebäude bestand. Der Richter war im Saale kaum zu sehen, weil die Zuhörer bis vor das Richterpult standen.

Die Verteidigung brachte eine Resolution zur Verlesung, die von den liberalen Geistlichen abgefaßt ist und sich mit der Frage der Gebetspredigt im Gerichtssaale befaßt. Die liberalen Geistlichen erklären, sie könnten mit dem Inhalt der Gebete der orthodoxen Geistlichen nicht immer übereinstimmen und es sei daher nur recht und billig, daß im Gerichtssaale abwechselnd auch liberale Pastoren die Gebete sprechen dürften, also solche Pastoren, die nicht in der Bibel allein, sondern auch in den Naturwundern das Wort Gottes zu erkennen glauben. Der Richter verliest diese Resolution an die Pastorenvereinigung von Dayton, die aber aus lauter orthodoxen Geistlichen besteht.

Bryan hat angekündigt, daß er eine große Bewegung für die Religion einleiten will. Er schlägt vor, die christliche Religion in der Verfassung der Vereinigten Staaten zu verankern und sie zur Staatseinrichtung erheben zu lassen. Er könnte mit diesem Bestreben die Unterstützung der Bauernbevölkerung finden.

Wie es heißt, ist sich Präsident Coolidge dieser Gefahr bewußt und hat bereits erklärt, daß eine derartige Bewegung einen direkten Angriff auf die Grundlagen der amerikanischen Verfassung bedeuten würde, die ausdrücklich jedem Amerikaner Religionsfreiheit gewährt.

Als Bryan gestern zum hundertstenmal von Neugierigen und Spöttern befragt wurde, ob er denn wirklich glaube, daß der Prophet Josua die Sonne angehalten hätte, verlor er zum erstenmal die Geduld und gute Laune und erwiderte, er habe es satt, von Eseln beleidigt zu werden.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* Deputationen beim Oberbürgermeister. Heute vormittag erschienen mehrere Deputationen beim Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka. Als erste erschien eine Deputation der Angestellten des hauptstädtischen Wasseramtes. Dieser folgte eine Deputation des Na-

tionalverbandes der hauptstädtischen Angestellten unter Führung des Präsidenten Dr. Clemens Wurm, des Vizepräsidenten Josef Wärfus und des Generalsekretärs Justin Budó. Der Sprecher der Deputation begrüßte den Oberbürgermeister anlässlich seiner Wahl, worauf Ripka die Deputation versicherte, daß er ihre Bestrebungen stets fördern werde. Gleichzeitig aber sprach er den Wunsch aus, daß aus den hauptstädtischen Angestellten das Politisieren ausgeschlossen werde. Dies sei eine Bedingung, die er stelle und der gegenüber er keinerlei Konzessionen machen werde. Er erwarte von jedem Beamten Sachlichkeit und Pünktlichkeit. Auf ihn, sagte er, könne die Beamtenschaft immer zählen, wenn es sich um die Wahrung berechtigter Interessen handle. Jeder Beamte möge sich vertrauensvoll an ihn wenden. Eine Deputation der hauptstädtischen Elektrizitätswerke machte unter Führung des Generaldirektors Ludwig Deutsch ihre Aufmerksamkeit und dieser folgte dann eine Deputation der Genossenschaft der Mietautobesitzer.

* Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka tritt morgen, Donnerstag, seinen Urlaub an, den er im Auslande verbringen wird.

* Der Abschied des Oberbürgermeisters von den Gaswerken. Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka hat sich gestern nachmittag von den Angestellten der Gaswerke, deren Chef er während 15 Jahren war, feierlich verabschiedet. Der Oberbürgermeister begab sich in die Gaswerkzentrale am Tisha Kálmánplaz, wo nahezu 1000 Angestellte und Arbeiter sich versammelt hatten. Im Namen der Angestellten der Gaswerke richtete Generaldirektor Karl Rózza an seinen scheidenden Vorgänger eine warme Ansprache, der tief gerührt antwortete und für die Liebe und Anhänglichkeit, die ihm die Angestellten der Gaswerke bezeugten, herzlich dankte. Er werde sich, sagte er, jederzeit gerne an die Zeit erinnern, die er bei den Gaswerken verbracht und auch deren Angestellten, die alleamt seine treuen Mitarbeiter waren, eine gute Erinnerung bewahren. Nach den Reden zogen die Angestellten und Arbeiter an dem Oberbürgermeister vorbei, der mit jedem einzelnen einen Händedruck wechselte.

* Magistratsrat Dr. Eugen Berzel, der längere Zeit auf Krankenurlaub war, ist wieder zurückgekehrt und hat gestern die Leitung seines Amtes übernommen. Sein Stellvertreter, Magistratsoberrat Dr. Bartholomäus Bucsanitz hat seinen Sommerurlaub angetreten.

* Das Statut über die elektrischen Reklamen. Infolge der Feuerkatastrophe, welche Ende der Andrássy- und Lerz-Straße durch eine elektrische Reklame hervorgerufen wurde, hat der Magistrat bekanntlich die elektrischen Reklamen überprüfen lassen, wobei festgestellt wurde, daß fast sämtliche Reklamevorrichtungen feuergefährlich sind. Demzufolge wurde die Benutzung dieser Reklamevorrichtungen verboten. Nunmehr hat die zuständige Section einen Statutentwurf angefertigt, der das elektrische Reklamenwesen zu regeln berufen ist. Dieses Statut wird nun die Sachkommission passieren und dann vor die Generalversammlung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses ge-

langen. Ungeachtet dieses Umstandes aber können Bewilligungen zur Errichtung von Reklamevorrichtungen schon jetzt verlangt werden. Dieselben müssen jedoch den in dem Statut festgestellten Bedingungen entsprechen. In dem Statut sind Verfügungen enthalten, die eine Wiederholung von Großfeuern ausschließen.

* Das Leichenbegängnis Gustav Fojjels. Der gestern verlebte Journalist Gustav Fojjel wird morgen, Donnerstag, vormittag 11 Uhr im Katakosterektor Friedhof zur letzten Ruhe bestattet.

Gerichtshalle

§ Zur Affäre des Staatsanwalts Dolowischjaf. Wie bekannt, wurde gegen den Vizepräsidenten der Staatsanwaltschaft, Dr. Michael Dolowischjaf, das Disziplinarverfahren eingeleitet und über Anordnung der Oberstaatsanwaltschaft wurde er auch vom Amte suspendiert. Diese, auch von der kön. Tafel bestätigte Suspendierung gibt nun in Juristenkreisen zu lebhaften Debatten Anlaß, indem behauptet wird, die kön. Tafel sei hiezu gar nicht kompetent gewesen. Im Sinne des G. A. XX:1920 ist nämlich Dolowischjaf im Range eines Richters an der kön. Tafel und als solcher hätte über seine Sache ein Disziplinarrat der kön. Kurie zu entscheiden gehabt. Wie verlautet, wird Dr. Dolowischjaf auf dieser Basis gegen den Beschluß der kön. Tafel Berufung einlegen.

§ Aufrechterhaltung der kön. Tafeln. Einige Blätter brachten die Nachricht, daß mit dem Jahre 1927 die kön. Tafeln, aus Erparungsrücksichten, abgeschafft werden. Diese Nachricht wird nun kompetenterseits mit großem Nachdruck demontiert. Von einer Abschaffung der kön. Tafeln war nie die Rede und liegt der Gedanke einer Abschaffung der Regierung auch jetzt ganz fern.

§ Die Mörder des Trifanten Balkanyi. Ueber den von den Brüdern Ladislaus und Ernst Wittenberger an dem Trifanten Balkanyi in der Vilmos csárház-ut verübten Raubmord haben wir seinerzeit ausführlich berichtet. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten des Raubes und des Mordes schuldig und verurteilte Ladislaus Wittenberger zu lebenslänglichem, Ernst Wittenberger zu zwölf Jahren Zuchthaus. Die kön. Tafel qualifizierte das Verbrechen als Raub und Totschlag und erhöhte die Strafe des jüngeren Angeklagten auf fünfzehn Jahre, während die lebenslängliche Zuchthausstrafe Ladislaus Wittenbergers bestätigt wurde. Die kön. Kurie (Vorsitz Száwánffy) wies die Nichtigkeitsbeschwerden der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung ab und bestätigte das Urteil der zweiten Instanz.

§ Der Haftbefehl gegen Kutisker aufgehoben. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Strafkammer hat den Haftbefehl gegen den ehemaligen Generaldirektor Joan Kutisker auf Grund eines medizinischen Gutachtens aufgehoben und von der Stellung einer Caution Abstand genommen.

Das Geld

Roman von Richard Baden.

Wenn man eine große Menge abgetretener Stufen hinter sich hatte, so gelangte man durch eine undurchsichtige Glas tür auf einen unsauberen Korridor und von da in einen ziemlich schäbigen Raum, der zugleich als Wartezimmer für Herrn Hartmanns Besucher, wie als Schreibstube für seine Unterbeamten diente.

Von dieser Zentrale aus öffneten sich Türen nach verschiedenen Seiten, und an einer derselben befand sich eine Karte mit der Aufschrift:

Dr. Julius Hartmann Privatzimmer.

Der Tag, den Fräulein Wolter erwählt hatte, um den Rechtsanwalt zu besuchen, war insofern ein ungünstiger, als sie den bekagten Herrn in der denkbar schlechtesten Laune vorfand. Er hatte am Morgen einer Gerichtsverhandlung beigewohnt, in der ihm nicht nur keine Entlastungsverjüchte seines Klienten gegliückt waren, sondern gegen diesen noch eine neue Anklage wegen Meineides angehängt worden war. Herrn Hartmann war die Sache um so fataler, als dieselbe eine unberechenbare Verzögerung des Falles bedeutete und damit für ihn einen pekuniären Ausfall der ihm bei dem gegenwärtigen Gebeszustand seiner Kasse doppelt empfindlich war.

Herr Hartmann war gerade damit beschäftigt, sein Pech aufs nachdrücklichste zu verwünschen, als an der Tür zu seinem Privatgemach ein bescheidenes Klopfen ertönte und auf sein unwillkürliches „Herein“ Fräulein Wolter erschien.

— Ach, also wirklich! begrüßte er sie, und sein Ton klang nichts weniger als bewillkommend.

— Wie Sie sehen, war die fröhliche Antwort. Solche Fröhlichkeit allein wirkt beleidigend, wenn man schlechter Laune ist. Zugleich empfand es Herr Hartmann als Erleichterung, für seine Mißstimmung ein geeignetes Objekt zu finden.

— Ich will Ihnen etwas sagen, begann er in einem Tone, der an Gereiztheit nicht zu wünschen übrig ließ. Meine Geduld ist jetzt ungefähr erschöpft. Sie sind volle

vierzehn Tage auf Urlaub gewesen und ich gab Ihnen nur für acht Erlaubnis. Meinen Sie etwa, daß ich für nichts und wieder nichts mein Geld an Sie fortwerfe? Was haben Sie zu Ihrer Entschuldigung zu sagen?

— Nichts.
— So, das ist allerdings wenig. Sehen Sie sich ein bißchen vor, mein Fräulein! Die Masterade hat Ihnen wohl den Kopf verdreht, he? So vierzehn Tage lang die Dame zu spielen, das sind wir nicht gewohnt, das gefällt uns — was? Aber wenn Sie glauben, daß Sie mir damit imponieren, so irren Sie sich. Zum T... noch mal, setzen Sie ein anderes Gesicht auf oder Sie fliegen hinaus, verstanden? Und er schlug mit der Faust auf die Tischplatte, daß sie dröhnte.
— Genieren Sie sich nicht, Herr Hartmann?
— Was! brüllte er.
— Bitte, werfen Sie mich doch hinaus!
— Närrin, die Sie sind!

Sie war für ihn eine nicht zu unterschätzende Kraft; ihr Fortgehen würde für ihn einen empfindlichen Verlust bedeuten. Aber gleichviel, ihre Art und Weise war nicht zu ertragen. Er hätte sich tatsächlich an ihr vergeifen können. Und dennoch — diese Unverfrorenheit machte ihn stutzig.

— Unsere Wünsche begegnen sich übrigens, setzte sie mit ruhigem Gleichmut hinzu. Ich wollte Ihnen soeben ankündigen, daß ich nicht wiederkomme. Das Gehalt für die Zeit, wo ich fort war, schenke ich Ihnen. Ich bitte nur um meine zweihundert Mark.

— Sind Sie nicht bei Troste?
— Sie sind ein Grobian. Ober haben Sie etwa getrunken?

Hartmann starrte sie an. Er war gewohnt, daß seine Untergebenen vor ihm zitterten. Dieser erste Fall von offener Empörung war ihm vollständig neu.

— Schweigen Sie! Sie sind entlassen! Ichrie er wütend. Dann ergriff er sein Schekbuch, kitzelte einige Worte darauf, wobei er zweimal heftig die Feder eintauchte, weil sie anscheinend verstopft war. Dann füllte er ein Quittungsformular aus und schob es ihr zur Unterschrift hin. Sie unterzeichnete mit größter Seelenruhe.

— Ich bitte um den Scheck!
Er riß das Blatt heraus und reichte es ihr, worauf sie ihm die Quittung gab. Dann durchlas sie den Scheck

sehr langsam, faltete ihn ebenso langsam mehrmals zusammen und steckte ihn sorgfältig in ihre Börse.

Er hatte sie stirnrunzelnd beobachtet.
— Sind Sie nun ganz sicher, daß er in Ordnung ist? fragte er in sarkastischem Tone.
— Ganz sicher. Danke bestens!
— Sie brauchen sich nicht zu mir zu bemühen, wenn Sie eine Empfehlung haben wollen!
— Sehr freundlich. Ich werde Sie nicht belästigen.

— Und, setzte der Rechtsanwalt in höhnischem Tone hinzu, darf man vielleicht fragen, wie Sie sich Ihre Zukunft einzurichten gedenken?

— Gewiß, Herr Hartmann. Ich will mich verheiraten!
— Ah, dem Manne kann man wahrhaftig gratulieren. Vielleicht — wäre es indiskret, nach seinem Namen zu fragen!

— O nein, meinte sie wie beiläufig. Sie können's genau wissen. Es ist der Erbe der Bullhornschen Milktionen!

Herrn Hartmanns Mund blieb ein paar Sekunden lang offen stehen, ohne daß er imstande gewesen wäre, etwas zu sagen. Als er endlich Worte fand, verschnor er sich unter einer Anzahl der kräftigsten Flüche, daß keine Macht der Erde ihn bewegen könne, an eine derartig freche Lüge zu glauben.

Das ominöse Wort war kaum Hartmanns Lippen entflohen, als er auch schon das Gefühl hatte, er möchte sich die Zunge abbeißen, wenn er es nur dadurch ungesagt machen könnte. Wie konnte er sich auch so in seiner Laune gehen lassen! Der Neizer dieses Morgens war schuldig daran. Aber, mein Gott, man muß sich in Gewalt haben; man tut sich selbst den größten Schaden sonst. Fräulein Wolter hätte ihm ja so willkommene Auskünfte geben können, die beste Erklärung für ihr launiges Fortbleiben, wenn er ihr nur Zeit gelassen hätte. Diese und ähnliche Gedanken überfuhren sich in seinem Gehirn, nachdem die Dame ihn verlassen hatte. Wie eine beleidigte Königin war sie hinausgerauscht, als vollkommene und ausschließliche Herrin der Situation.

(Fortsetzung folgt.)

Thea

Nikolaus
Künstler
Dora B
Marie P
Olga P
Németz
Gábor
Zihany
Istvá
Károly
Linh
Eszel
Zorand
Verhandl
Marisch
more. M
Richard

Witteil

* D
non festo
ununter
fierte Au
tosendem
Bus Feh
Sigh und
halli das
* M
tag im
riß a
meilberüh
sation das
wird Ja
* E
non Zerke
theater
zigtstmal.
* E
fünfund
len Pest
Bühne und
schmüdt se
melchem
hen werben
unvergleich
Nach dem
geunehape
Publikum
schiedenarti
al b u m .
Pest! .
einen lustig
langen nie
für die Juh
nen für 50,
auch diesme
das aufstou
kundigt, u
um halb 4
Kinopreisen
* G
ter (Stadt
nellen Rab
Mathias F
Vorstellung
al b u m
Pest! .
den an de
gegeben.
* S
Der
Dortmu
rigen vierz
115-16 ert
den kann.
Die
JTC, werd
Konkurren
vierter Ste
Stelle plac
der Wasser
In
Egerer grü
Mitwirkun
auch nicht
Zusammen
innerhalb
Stafette d
Bard
Begleiter
Rückensch
auf 100 M
Meter Sie
liegen. Se
Egerer gef
zurückblie
erhalten.
* S
zweiter K
* S
zweiter K
Am
dottierte R
Handicap,
Preis von
Naplois m
Im Dömöf
ziemlich au

fönnen Bewill-
richtungen schon
noch den in dem
rechn. In dem
eine Wiederholung

ffels. Der gestern
nd morgen, Don-
urer Friedhof zur

le

Dolowjial. Wie
den der Staats-
iák, das Dis-
Anordnung der
vom Amte zus-
beständige Zus-
zu lebhaften
die kon. Tafel
im Sinne des
is im Range
is solcher hätte
kon. Kurie zu
Dr. Dolow-
der kon. Tafel

n. Einige Blät-
Jahre 1927 die
n, abgefasst
nterieris mit
er Abschaffung
gt der Gedanke
st ganz fern.
llányi. Ueber
nt Witten-
hi in der Bil-
wir seinerzeit
ach die Ange-
ldig und ver-
glichem, Ernst
Die kon. Tafel
und Totschlag
geklagten auf
ngliche Zucht-
ätigt wurde.
e Wichtigkeit-
der Verteidi-
eiten Instanz-
gehoben. Aus
immer hat der
eneraldirektor
medizinischer
ellung einer

mehrmals zu-
Börje.

er in Orde

zu bemühen,

nicht behel-

a höhnischem
wie Sie sich

ill mich ver-

haftig gratu-
y seinem Re-

Sie können's
zwischen Wil-

baar Sekun-
de gewesen

te fand, ver-
gsten Fläche.

me, an eine

manns Lip-
hl hatte, er

nur dadurch
auch so in

es Morgens
müß sich in

ten Schaden
willkommene

für ihr lan-
lassen hätte.

sich in sei-
lassen hatte.

ausgerauscht,
der Situa-

Theater, Kunst und Literatur

* Seit der Heimkehr des Direktors der kön. Oper Miklós Radnai sind die folgenden Künstlerinnen und Künstler für die Oper neuengagiert worden: Gitta Alpár, Dora Várkony, Marie Bajilides, Karola Bodor, Marie Budanovics, Gizela Góda, Gitta Galász, Olga Hajelbeck, Anna Medek, Margit Nagy, Ella Remethy, Matilde Paulay, Gabriele Rella, Gyögi Sándor, Marista Sándor, Sári Sebők, Vilma Zihanyi, Viktor Dalnoki, Alexander Farkas, Josef Gábor, Oskar Kálmán, Paul Komáromi, Leopold Palotay, Koloman Pataky, Sigmund Póling, Franz Pogány, Alexander Puhay, Michael Székely, Franz Szende, Koloman Szilágyi, Julius Toronyi, Béla Venczell und Jostán Zádóczy. Verhandlungen werden noch gepflogen mit Frau Közsi Marcsalkó, Franz Székelyhidny und Arpad Szemeré. Als Gastspiel-dirigenten wurden unter anderem auch Richard Strauß und Erich Kleiber gewonnen.

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

* Das Ofner Sommertheater bietet eine Reihe von Festtagen, da die Aufführungen von „A nota vége“ eine ununterbrochene Kette von Festlichkeiten bilden. Das begeisterte Publikum ausverkaufter Häuser feiert allabendlich mit tosendem Beifall das glänzende Ensemble der neuen Zerkovitz-Bus Zekete-Operette: Hanna Sonthy, Franz Kiss, Manci Szigli und Julius Kabos und in den Zwischenpausen wiederholt das Theater von den prächtigen Zerkovitz-Schlageren.

* Martin Káthai tritt Sonntag nachmittag im Ofner Sommertheater in „Gräfin Mariza“ auf. Es wird dies die erste Ofner Aufführung der weltberühmten Operette Emerich Kálmáns sein, deren Sensation das Auftreten Martin Káthais bildet. Die Titelrolle wird Jla Timár inne haben. Die Sitzpreise sind ermäßigt. Ende gut, alles gut. Die Operette „A nota vége“ von Zerkovitz-Bus Zekete gelangt im Ofner Sommertheater heute und allabendlich, Freitag zum fünfundsiebzigstenmal, zur Aufführung.

* Sensationell wird der Verlauf der fünfundsiebzigsten Aufführung von „A meztelen Pest“ im Budapester Theater (Stadtwäldchen) sein. Bühne und Zuschauerraum werden mit Blumen prachtvoll geschmückt sein. Es wird auch ein Kabarett stattfinden, in welchem zwanzig erstklassige herpflichtige Künstler mitwirken werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Autor der unergleichlich erfolgreichen Revue, Mathias Feld, auftreten. Nach dem zweiten Akt erscheint im Zuschauerraum eine Zigeunerkapelle und die Musikanten werden zusammen mit dem Publikum tanzen. Jeder Besucher der Vorstellung erhält verschiedene Geschenke und überdies ein Gedekalbum, enthaltend die schönsten Nummern von „A meztelen Pest“. Im Budapester Theater wird es am Freitag einen lustigen Abend geben, wie ihn ein Theater schon seit langem nicht erlebt hat. Die Preise der Plätze wurden auch für die Jubiläumsvorstellung nicht erhöht und die Karten können für 50.000, 40.000, 30.000, 20.000, 15.000 und 10.000 Kronen auch diesmal im Vorverkauf gelöst werden. Mit Rücksicht auf das außerordentliche Interesse, das sich für „A meztelen Pest“ kundigt, wird das Stück auch diesen Sonntag nachmittag um halb 4 Uhr, und zwar ebenfalls als Festvorstellung, bei Kinopreisen wiederholt.

* Sonntag nachmittag wird im Budapester Theater (Stadtwäldchen) „A meztelen Pest“ mit einer sensationellen Kabarettvorstellung verbunden und mit dem Auftreten Mathias Felds gegeben. Jeder Besucher erhält auch in dieser Vorstellung verschiedene Geschenke, sowie das Gedekalbum mit den schönsten Gesangsnummern von „A meztelen Pest“. Karten zu 30.000, 20.000, 15.000 und 8000 Kronen werden an der Kasse des Budapester Theaters im voraus abgegeben.

Sportnachrichten

Wassersport

Der IBC des 3. Bezirks hat sein letztes Treffen in Dortmund mit 11:0 gewonnen und damit bei seinen heutigen vierzehn internationalen Matches ein Goalverhältnis von 115:16 erzielt, was als Weltrekord bezeichnet werden kann.

Die beiden besten Mannschaften der Welt, IBC und FIC, werden sich im Rahmen der samstägigen und sonntägigen Konkurrenz der Koalition vorstellen. IBC wird gegen den an vierter Stelle platzierten NEC und FIC gegen den an dritter Stelle platzierten MAC spielen. Das Auftreten des IBC und der Wasserpolomannschaft des FIC bilden eine Sportattraktion. In der 4x200 Meter Stafettenmeisterschaft müssen die Egerer gründlich den Rekord verbessern, woran infolge der Mitwirkung von Bárány, Szjgriec, Bitskey I und Bitskey II auch nicht gezweifelt werden kann. Auch IBC wird in der Zusammenstellung Kejerü, Czelle, Solba und Homonnay III innerhalb des Rekords schwimmen. Sehr gut ist auch die Stafette des MAC: Horváth, Föhök, Serény, Magyar.

Bárány will den Hundertmeter-Rekord verbessern, als Begleiter erhält er Gáborffy, Turmósky und Solba. Im Rückenschwimmen wird endgültig zu entscheiden sein, wer auf 100 Meter besser ist, Bartha oder Bitskey. In der 4x70 Meter Stafette können die Egerer bloß mit Hilfe Bárányns siegen. Sehr interessant wird sich die Wasserpolopartie der Egerer gestalten, die bereits auf schöne ausländische Erfolge zurückblicken können und in NEC einen würdigen Gegner erhalten.

Samstag: Meisterschaft: IBC-NEC; Meisterschaft zweiter Klasse: MAC-MAC.
Sonntag: Meisterschaft: IBC-IBC; Meisterschaft zweiter Klasse: FIC-MAC; Pokal: NEC-Egerer Move.

Pferdesport

Budapester Rennen

Am Programm des heutigen Tages stehen zwei besser dotierte Rennen: der Preis von Balaton und das Dömöser Handicap, beide für den jüngsten Jahrgang der Vollblüter. Im Preis von Balaton wird das Zusammentreffen von Baditó, Naplós und Weil eine Sportsensation ersten Ranges bieten. Im Dömöser Handicap scheinen die Chancen der Reflektanten ziemlich ausgeglichen, höchstens könnte man für Borvirág,

Milena und Marika II nach den geeigneten Formen etwas Vorteil ausrechnen. In den einzelnen Konkurrenzen erwarten wir die folgenden an der Tete:

- 1. Pronto-Bak Bottján-Bogey.
- 2. Training Szigei-Dauphine-Affir.
- 3. Baditó-Naplós-Briel.
- 4. Borvirág-Milena-Marika II.
- 5. Ritt Schejbal-Sirena-Bárhert.
- 6. Napóty-Mádi II-Jack.

Budapester Trabrennen

Die einwöchige Pause hat sowohl dem Publikum als den Pferden genützt. Es war nämlich ziemlich starker Besuch aufzuweisen und die Pferde haben einige Rekords verbessert. Das Rennen der Dreijährigen gewann Angelica gegen Zandár J und Alt Wien. Der „Auf“-Favorit Biola mollte in den Händen seines Owners Bernrieder keinen Schritt traben. Den Preis von Parád gewann Jldikó gegen den Favorit Zora. Im Preis von St. Abraham hat der seinen Rekord stark verbesserte Adonis - von dem wir schon im Frühjahr festgestellt hatten, daß er unser bester Dreijähriger ist - einen leichten Sieg über Emlek geerntet. Im Léni-Preis gewann die stark gemettete Cassina, die auch ihren Rekord schlug. Im Custer-Preis war totes Rennen zwischen Bijshang und G. Jóska. Im Preis von Szunyoghiget gewann Abrahám, von Cassolini sehr gut unterstützt. Das Zweispännige Amateurfahren gewonnen nach hartem Kampf Istóta-Geshara.

Saucy Sue, die beste englische dreijährige Stute - die Stallgefährtin des niedergeborenen englischen Derbyfavorits Picaroon - mußte das Schicksal des letzteren teilen. Sie laboriert an einem Hustleiden und mußte deshalb aus dem Training genommen werden.

Cartidge wird im Preis von Helenental nicht laufen. Aus Ungarn könnte nunmehr nur Baron Guttmanns Malborough an dem wertvollen Nebenrennen der Zweijährigen teilnehmen. T. Wallace und Gibson Girl wurden nach Rumänien verkauft. Den ersteren erstand Prinz Moruffi.

Öffener Sprechsaal. *)

Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Eröffnung der Station Nyergesujfalu für die Postschiffe Budapest-Wien.

Die Station Nyergesujfalu wird am 20. d. Mts für den Eilgut- und Personenschiffverkehr eröffnet.

Die von Budapest am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonntag nach Wien abgehenden Personenschiffe landen an denselben Tagen um 23:35 Uhr nachts an der Station Nyergesujfalu.

Die von Wien am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag nach Budapest abgehenden Personenschiffe landen an denselben Tagen 16:05 Uhr nachmittags an der Station Nyergesujfalu.

Vier-Zimmer-Wohnung

im Halbstock, vollständig modern, Aussicht Andrassystrasse, aller Komfort, riesiger Balkon, Wintergarten, bequeme Nebenräume, gegen Ablösung.

sofort zu übergeben.

Anträge unter „Sofort“ an die Exp. dieses Blattes.

Kihelyezzük pénzét

B-listás fiatal tisztviselő

penztárnoki vagy bármilyen irodai munkát vállalna.

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen

zu überraschend billigen Preisen erhältlich

KROH VII., Akácia-utca 45 (zwischen der Dob- u. Wesselényi-uten)

Brillanten

Székely Emil, Király-utca 51.

Poloskairtást

garanciával vállal

Pension „SCHÖNRUH“
ober Schloss Amras, Tirol
Ruhige, staubfreie Lage mit herrl. Fernsicht. Bürgerliches Haus mit erstkl. Verpflegung, Bad, Telefon. Eigene Meierei und Fischerei in der Nähe des Herzsees. Fünf Minuten von der Stelle Schloss Amras entfernt.
Besitzer: V. Haid.

Alpengasthaus „Gratenast“
(1800 m)
bei SCHWAZ, Tirol
Klimatischen Höhenort in sehr schöner, sonniger Lage, neu gebaut, gut eingerichtet, schöne Zimmer, Badegelegenheit, gute Verpflegung, Bergtouren. - Pensionspreise nach Übereinkunft. Auf Wunsch Mauttier am Bahnhof. Besitzer: Toni Unterlechner.

Provisions-Vertreter sucht steirisches Sensenwerk.
Solche von der Branche bevorzugt. Offerte unter „F. 200“ befördert die Exp. d. Blattes.

finanzzirozót és becsüst.
Ajánlatok „Zálogház“ jellegre a kiadóhivatalba kéretnek.

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke
Szigeli Vándor
Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Előkelő izraelita család, szeptembertől 2-3 uriflut teljes ellátással magához vesz!
Lakás Budán középiskolák mellett. - Cim a kiadóban.

Szabászati és varrótanfolyam
uribütyköknek könnyű módszerrel
„HELMA“
561 divatszalon, VI., Deleztér-utca 1, I. 8. Üzleti órák 10-4.

Im In- und Auslande, In Budapest und in der Provinz der grösste Bucherfolg:
Das
Budapester Theater-Dekameron
mit den
100
Erzählungen, Erinnerungen u. Erlebnissen der Budapester Schauspieler und Schauspielerinnen.
Preis zwei Bände (542 Druckseiten) 80.000 Kronen
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und die Administration des „Neues Pester Journal“.

Strasser Aggteleki-utca 5. Telefon: J. 124-80

Volkswirtschaft

Von der Börse.

Schwankende Tendenz. — Mäßig abgeschwächt.

Nach der unsicheren Haltung, die gestern während des offiziellen, noch mehr aber während des nachbörslichen Verkehrs wahrgenommen wurde, nahm die Börse heute das Geschäft wieder in beruhigter Stimmung auf. Es lagen zu Beginn seitens der Banken etwas Kaufordere vor, deren Durchführung stimulierend wirkte und das Kursniveau etwas in die Höhe brachte, als jedoch später hier Wiener Arbitrageabgaben vorgenommen wurden und auch die Kontokorrente wieder sich zu betätigen begannen, trat fast auf der ganzen Linie eine Ermattung der Tendenz ein, die von einer Abbröckelung der Kurse begleitet war. Die Käufe der lokalen Spekulation setzten aus, man beizte sich im Gegenteil zu realisieren und erst nach 12 Uhr trat wieder ein kleiner Umschwung ein, da die Wiener Kurse nicht so niedrige waren, als allgemein befürchtet wurde. Die heutigen Kurseinbußen, die übrigens verhältnismäßig geringe waren, sind auf rein börsentechnische Momente zurückzuführen und es kann konstatiert werden, daß die Grundtendenz des Marktes eine feste und die Stimmung eine unvermindert zuversichtliche war. Lebhaftigkeit herrschte heute wieder auf dem Bergwerks- und Mühlenmarkt, doch auch für eine Reihe von Bankpapieren und Eisenaktien, ferner für Roba und einige Maschinenwerte zeigte sich regeres Interesse. Der Anlagemarkt war geschäftlos, ruhig, dieselben Verhältnisse bestanden auf dem Geldmarkt.

Erhöht waren heute (in tausend Kronen) Vaterländische Bank 2, Hypotheken 5, Wiener Bankverein 4, Ung. Sparkasse 3 1/2, Hungarimühle 4, Viktoria 17, Transdanubische 17, Ziegel 4, Neustifter 30, Nagybányai 2, Lond. Wsch. 10, Győrffy 3, Leudloff 6, Gutmann 10, Nat. Holz 5, Glühlicht 15, Jute 10, Sygeber Hans 20, Relet 4. Abgeschwächt waren Ung. Kredit 9, Kommerzbank 45, Bodentredit 17, Realitäten 8, Vaterl. Sparkasse 55, Badmühle 5, Borjoder 18, Gisela 6, Bauzit 20, Beocsimer 50, Szentlörincz 3, Szápbáry 10, Hütten 15, Steinbrucher 15, Drosche 8, Magnelit 35, Globus 5, Waffel 30, Ganz 75, Ganz-Elektrizität 15, Kistarcsaer 5, Belgische 10, Roessemann 10, Vaterl. Holz 10, Raftier 50, Stadtbahn 5, Bur 10, Südbahn 5, Wirt 5, Levante 10, Staatsbahn 35, Zucker 60, Georgia 13, Mezögüder 13, Stummmer 35, Affenbier 8, Braßfer 10, Dorogi 2, Felten 20, U.-D. Landw. 5, Urproduz. 18, Gummi 30.

An der Nachbörse konnte nach anfänglich ruhiger Tendenz wieder eine Besserung der Auffassung und eine kleine Steigerung der Kurse sich Bahn brechen. Der Verkehr bewegte sich in engen Grenzen. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ung. Kredit 374, Roba 246, Georgia 350—351, Salgó 494, Ganz 2415—2420.

Vom Getreidemarkt.

Ab schwächung der Tendenz.

Ruhigere Chicagoer Berichte sowie der Umstand, daß sich das Wetter ausgeheitert hat und die Erntearbeiten ihren ungestörten Verlauf nehmen können, haben auf die Tendenz des Marktes einen Druck ausgeübt. Das Ausgebot von Neumeizen hat zu, die Kaufkraft der Mühlen und des Zwischenhandels abgenommen, die Käufer waren gezwungen, ihre Forderungen herabzusetzen und wurde Weizenware Julilieferung mit langsam weichenden Preisen von 4225—4175, bis Ende August lieferbare Ware mit 4100 frachtfrei hier ausgedoten, ohne daß es zu bemerkenswerten Abschlüssen gekommen wäre. Alte Ware war geschäftlos. Neuroggen wurde mit 3400 bis 3500 je nach Vieferzeit frachtfrei hier gehandelt. Prompter Mais notiert 2800 bis 2825 K. frachtfrei hier. Neuhäfer erzielte 3250 K. frachtfrei hier, alte Ware 4500 K. ab

LUFTVERKEHR BUDAPEST-WIEN
mit den weltberühmten FOKKER-FLUGZEUGEN.

Früh	FLUGPLAN:	Nachm.
5:00	Auto ab Budapest—Newyork-Palais	
5:40	Flug ab Budapest—Mátyásföld	an 5:40
7:00	an Wien—Aspern	ab 4:00
	Auto ab Wien—Grand-Hotel	ab 3:15

TARIFE (Auto inbegr.) ... 500.000 K.
Tour-retour ... 900.000 K.

KARTENVERKAUF:
Budapest, VII. ker., Erzsébet-körút 9. (Telephon: Józsei 83—87, Józsei 72—56); Wien I., Kärntnering 13 (Nordl. Lloyd, Telephon 71—11) und in den Fahrkartendbüreaus.

Rascher, billiger, bequemer und reiner als Auto- oder Bahnfahrten. Der Passagier kann in Wien zirka 7 Stunden verbringen und nach am selben Tag in Budapest zurück sein. Sonderflugzeuge nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn.

Ungarische Luftverkehrs-A.-G., Budapest
(Magyar Légiforgalmi Rt.)
VII. ker., Erzsébet-körút 9. szám (Newyork-Palais.)

hier. Gerste unverändert. Kohlraps wurde mit 5300 K. ab Theißstelle, 5400 K. ab Fejérvár und 5500 K. ab Pester-Boden-Station gehandelt. Weizen per September 3500 bis 3600 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlauffert: Weizen, neu, Theiß, 77 Kgr. 410,000 bis 420,000, Komitat Fejér 405,000 bis 415,000, alt, Theiß, 76 Kgr. 420,000 bis 430,000, 77 Kgr. 425,000 bis 435,000, 78 Kgr. 430,000 bis 440,000, Komitat Fejér 417,500 bis 427,500, 78 Kgr. 427,500 bis 437,500, Roggen, neu, 352,500 bis 357,500, alt 390,000 bis 400,000, Futtergerste, neu 260,000 bis 280,000, Safer 450,000 bis 460,000, Mais 282,500 bis 287,500, Raps 545,000 bis 560,000, Kleie 265,500 bis 270,000, alles Parität Budapest.

*(Ermäßigung der Gebühren.) Der Finanzminister hat in einer heute erlassenen Verordnung verfügt, daß bei der Berechnung der Gebühren vom heutigen Tage an nicht mehr der Multiplikator von 17,000, sondern von 14,500 zur Anwendung gelange. Der herabgesetzte Multiplikator bezieht sich nur auf die von heute an fälligen Gebühren, während die Bezahlung der früher fälligen mit dem Schlüssel 17,000 zu erfolgen hat.

*(Das Investitionsprogramm der Staatsbahnen.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat das großzügige Investitionsprogramm bereits ausgearbeitet und wird schon demnächst an dessen Durchführung schreiten. Der Anfang wird mit der Schaffung von Beamten- und Arbeiterwohnungen in den wichtigeren Brennpunkten gemacht, gleichzeitig wird aber auch der Bau des zweiten Geleises zwischen Győr-Hegyeshalom und der Bau der Linie Fejérvár-Kocsárd in Angriff genommen werden.

*(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Die Entwicklung der englischen Kohlenausfuhr im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus der kürzlich vom Londoner Handelsministerium veröffentlichten Statistik. Danach betrug die Kohlenausfuhr Englands im Juni 1924: 4.882,291 Tonnen mit einem Wert von 5.728,045 Pfund, im Juni 1925: 3.733,845 Tonnen mit einem Wert von 3.768,521 Pfund. Die Abnahme trägt somit im Juni 1.148,466 Tonnen. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres betrug die Abnahme der Kohlenausfuhr insgesamt 5.282,614 Tonnen. Die Eisenausfuhr Tschechiens erreichte ein höheres Niveau als zu der Zeit der Lahmlegung der deutschen Industrie durch die Ruhrbesetzung. Im Januar betrug die Ausfuhr 30,000 Tonnen, im Mai 42,600 Tonnen. — Rußlands Kohlenkonkurrenz mit England und Italien in Griechenland macht sich empfindlich bemerkbar. Auch die Times geben die Klagen der Kohlenexporteure in Wales wieder, denen zufolge die russische Kohle ihnen in Griechenland in zunehmendem Umfange Absatzmöglichkeiten nehme. Die russische Kohle wird in Griechenland wesentlich billiger verkauft als die englische und die deutsche.

*(Die Wahlmänn.) Aus Mistole wird telegraphiert: Die Wähler der Komitate Borsod, Abau und Gömör versammelten heute in Mistole eine Versammlung, in der auch der Präsident des Landes-Müllerverbandes Gabriel Bárczay erschienen war. Es wurde der Beschluß der Fügésabonyer Müllerversammlung, laut welchem bei Dampfmaschinen 10 Prozent, bei kleineren Wassermühlen jedoch 8 Prozent als Minimum der Wahlmann festgesetzt wurde, angenommen.

*(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der internationale Devisenmarkt ließ heute eine gewisse Stabilität erkennen. Die italienische Devisen ist nicht weiter gesunken, sondern erfuhr in Zürich eine geringfügige Erhöhung von 18.85 auf 19, auch der französische Wechsel zeigt eine kleine Besserung von 5 auf 24.20, wohingegen die Pfunddevisen sich um 1/4 auf 2504 und Cable Remhorf von 515.25 auf 515.12/4 abschwächten. Die übrigen Kurse zeigen keine nennenswerten Veränderungen. Die ungarische Krone blieb in Zürich mit 0.007255 behauptet, erfuhr aber eine Besserung in Amsterdam, wo sie 0.003525 notiert, also höher als der österr. Schilling, dessen Notiz 3520 lautet; auch in Belgrad wurde die Krone mit 0.0804, also höher bemerkt als der österr. Schilling (802 1/4). Die Ungarische Nationalbank erhöhte heute den Kurs des Lei um 7, Leva 7 und der Lire um 12 Punkte. Im hiesigen Privatverkehr ist der Dollarkurs heute etwas zurückgegangen.

*(Erdölgeschäfte in Oberösterreich.) Das Vorkommen von Erdöl in Oberösterreich ist schon seit langer Zeit bekannt. Nach dem Zusammenbruch der alten Monarchie sind außer vielen Erzeugnisstätten industrieller Natur auch die Erdölgebiete zur Gänze der neugeschaffenen Republik Oesterreich verloren gegangen. Das Bestreben lag nahe, für diese der Volkswirtschaft so wichtigen Produkte einen Ersatz zu schaffen, um so mehr, als speziell das Land Oberösterreich unter seiner Erdoberfläche reiche und ergiebige Schätze von Erdöl besitzt, auf die wiederholt von allerersten Fachleuten hingewiesen wurde. Insbesondere war es der bekannte

Geologe Professor Dr. A. Koch, der sich immer wieder für die Erschließung der oberösterreichischen Erdölgeschäfte einsetzte und trotz aller Widerstände, auf die er stieß, seine Ueberzeugung vertrat, daß die genannten Länder reiche Ölquellen besitzen. Die neuesten Forschungen des ungarischen Staatssekretärs Hugo von Böckh, des bekannten Erschließers der Erdölquellen in der Slowakei, haben auf Grund seiner Erhebungen die Arbeiten des Hofrats Koch vollinhaltlich bestätigt, ja sogar noch ausgebaut. Auch Bohrungen wurden vereinzelt vorgenommen und das ausströmende Erdgas (ein Vorläufer und Begleiter des Erdöls) verwertet. Wie aus allen Gutachten hervorgeht, handelt es sich um erstklassige Erdölvorkommen. Eine Gruppe von Finanz- und Fachleuten in Wien und Oberösterreich, die ein Schuttferrain von 11,000 Hektar Bodensfläche besitzt, hat eine Erdöl-Verwertungs-Gesellschaft unter dem Namen „Petrolig“ reg. G. m. b. H. unter der Präsidentschaft des Finanzministers a. D. Dr. Karl Leth mit dem Sitz in Wien ins Leben gerufen. Aufgabe dieser Gesellschaft ist es, die zur Erschließung notwendigen Bohrungen durchzuführen. Die Erschließung eines österr. Erdölvorkommens würde eine vollständige Umstellung der Rohstoffwirtschaft bedingen und von außerordentlicher Bedeutung sowohl für die österreichische, wie auch für die ungarische Volkswirtschaft sein.

*(Englische Urteile über die Wirtschaftslage Ungarns.) Wie aus London gemeldet wird, veröffentlichten die Financial Times einen längeren Artikel über die Besserung des ungarischen Außenhandels. Alle Freunde Ungarns — heißt es im Artikel — sehen mit Genugtuung aus den Monatsberichten des Generalkommissars Smith die anhaltende Besserung der ungarischen Finanzlage. Nimmeh ist auch eine Besserung der Außenhandelsbilanz festzustellen. Seit Anfang des Jahres weist die Passivität der Außenhandelsbilanz eine merkliche Tendenz der Abnahme auf, so daß man in der zweiten Hälfte des Jahres fast mit voller Sicherheit eine aktive Außenhandelsbilanz erwarten kann. Der Londoner Statist veröffentlicht einen längeren Artikel über die mitteleuropäische Wirtschaftslage, der sich auch mit den ungarischen wirtschaftlichen Verhältnissen beschäftigt. Das bisherige Ergebnis der ungarischen Konfektion sei sehr günstig. Anstatt eines erwarteten Defizits endet das Finanzjahr mit einem Überschuß. Es war nicht notwendig, die für das laufende Jahr vorgesehenen 100 Millionen Kronen zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt in Anspruch zu nehmen. Im allgemeinen herrsche in den kleinen Staaten Ost- und Südeuropas ein gewisser finanzieller Optimismus. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß das Wohlergehen dieser Staaten größtenteils auf den Ackerbau gegründet ist und daher müsse die engherzige nationalpolitische Politik im Interesse der industriellen Entwicklung abgeschafft werden.

*(Zwangsliquidierung.) Der Finanzminister hat die Zwangsweise Liquidierung der Budapester Firma Lande-Grünzeug, Gemüse- und Obstverehrungs-A.G. angeordnet.

*(Konkurse und Zwangsausgleiche.) Gegen Karl Lustig, Kaufmann in Békéscsaba, wurde der Konkurs eröffnet und Theodor Steiner zum Masskurator bestellt. Die Forderungen sind bis 22. August anzumelden. — Das Zwangsausgleichsverfahren wurde angeordnet über die folgenden Budapester Firmen: Hermann Steinberger, Bög-utca 22, Anmeldestermin 12. September, Vermögensverwalter Béla Szalka; Mag. u. Jakob Jlabovits, Mester-utca 51, Anmeldestermin 12. September, Vermögensverwalter Thomas Papp-Szabó; Brüber Fischmann, Ilyenök-utca 22, Anmeldestermin 10. September, Vermögensverwalter Ludwig Helber; Béla Fischer, Baross-utca 46, Anmeldestermin 12. September, Vermögensverwalter Emil Weiß; Alexander Cellert, Király-utca 104, Anmeldestermin 12. September, Vermögensverwalter Julius Fröhlich; Samuel Engel, Gróf Zichy Jenő-utca 30, Anmeldestermin 10. September, Vermögensverwalter Franz Nagy; Orient Metallwarenfabrik A.G., Tükör-utca 4, Anmeldestermin 25. August, Vermögensverwalter Dr. Otto Szabó; Julius Szabó, Miror chem. Industrie, Magdolna-utca 16, Anmeldestermin 20. September, Vermögensverwalter Dr. Georg Gruber; Johann Szabadi u. Komp., Garage, Lehel-utca 8, Anmeldestermin 30. August, Vermögensverwalter Dr. Josef Károlyi; ferner gegen Franz Bacsó u. Frau, Rishunhalas, Anmeldestermin 4. August, Vermögensverwalter Ludwig Dolicssek; Koloman Weiß, Csorna, Anmeldestermin 30. August, Vermögensverwalter Josef Berger; Emerich Róth, Debrecen, Anmeldestermin 29. August, Vermögensverwalter Ladislaus Barno; Anton Barkó, Debrecen, Anmeldestermin 15. August, Vermögensverwalter Andreas Kertész.

Postsendungen
an das
Neues Pester Journal

Rekommandierte und einfache Briefe, sowie Postkarten und andere postalische Sendungen an das „Neues Pester Journal“ sind infolge einer neuen Verordnung der Postdirektion bezüglich der Postfächer von nun an zu adressieren.

Neues Pester Journal
Budapest
Főpostafiók 83
(Postfach)

Szénsavas fürdő otthon!
A „RUPERTUS“ szénsavas fürdőtableta használata által a legjobb, legolcsóbb és legkényelmesebb szénsavas fürdő készíthető. Kapható mindenütt. Főraktár: Török József R.-T. 576győrszirtára, Budapest, VI. kerület, Király-utca 12. szám.

Kurs...
Budap...
Berlin...
Wien...
Oester...
Warscha...
Bukarest...
Sophia...
Belgrad...
Prag...
Mailand...
Paris...
Brüssel...
London...
Newyork...
Amsterd...
Kopenha...
Stockhol...
Oslo...
Madrid...
Zürich...
Amerik...
F6...
raktár...
Brit.-U...
Anglo-A...
Bosnia...
Budap...
Holzba...
Bodenk...
Haupt...
Vaterl...
Hermes...
Agrar...
Kroat...
Lloyd...
Ungar...
Realit...
Ungar...
Verkeh...
Hypoth...
Handel...
Eskom...
Allg...
Ung.-A...
Ung.-It...
Ung.-De...
Ung.-S...
Merkur...
Nat. Sp...
Oester...
Komm...
Verkeh...
Wiener...
Atlanti...
Innerst...
Veroin...
Steinbr...
Ung...
Landes...
Vaterl...
Török...
Ung. A...
Foncier...
Ungar...
Hagel...
Pannon...
Patria...
Back...
Borsod...
Konkor...
Békésc...
Budape...
Gyulae...
Török...
Gisela...
Hunzar...
Königs...
Viktori...
Trans...
Unio...
Be...
Asphalt...
Bauzit...
Beocsin...
Borsod...
Szentl...
Csepele...
Ziegel...
Nordun...
Szász...
Berg u...
István...
Steinbr...
Drasche...
Magnes...
Asphalt...
Ung. A...
Keram...
Mórer...
Nagyb...
Sajók...
Salgó...
Neustif...
Unio...
Urkant...
D...
Athena...
Haupt...
Frankl...
Globus...
Kunoss...
Pallas...
Pester...
Röval...
Riedler...
Stephan...
Be...

Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities including Wien, Berlin, Prag, and Zürich, listing different currencies and their respective values.

Wien, 15. Juli. Ungarische Krone 0.009967 W., 0.010017 B., Budapesti Devisen 0.009965 W., 0.010005 B.

Zagreb, 15. Juli. Budapest 0.0802 Wien 0.02., Berlin 1358.50, Prag 169., Sofia --, Buzarest --.

Ämtliche Kurze der Ung. Nationalbank.

Table of official exchange rates for various currencies including Oesterr. Schilling, Wien, Mark, Berlin, etc., with columns for 'Schluss' and 'Nachmittag'.

Ausländische Börsen.

Wien, 15. Juli. Infolge der Gewinnversicherungen der Tagespekulation und Abgaben der Kontiermine eröffneten die meisten Effekten in schwächerer Haltung und die Mehrheit der Effekten setzte tiefer ein.

Berlin, 15. Juli. Die Börse eröffnete infolge der gedrückten Wirtschaftsverhältnisse und der schlechten politischen Situation in flauer Tendenz.

Die neuesten For-... die ungarische...

Wirtschaftslage... die ungarische...

Gegen Karl... die ungarische...

Die ungarische... die ungarische...

Amerikai Asthma-por Asthmain (körv. cöve) cigaretták. Budapest, Király-utca 12. szám.

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 14. Juli in Tausenden Kronen

Large table of market prices for various goods including banks, iron works, gas and electricity, hotels, and textiles.

Chefredakteur: Dr. Josef Strasser. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kunklik.

Golyva járvány ellen - Advertisement for a medicine to prevent cholera, mentioning 'STRUMASAL'.

Vigszínház. Nyári kabaré. Kezdeté 8 órakor.

Budapesti Színház. A meztelen Pest! Kezdeté 8 órakor.

Scala Színház. Nagy variété műsor. Kezdeté fél 9 órakor.

Cirkus Beketow. Heute 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr in beiden Vorstellungen.

3 Codonas. dreifaches Saltomorte in der Luft.

Chester Dieck. der indische Radfahrer. Prolongiert Don Arturo Manzano mit seinen 3 spanischen Stieren.

Carpi y Carpi-Trio. und das ganze sensationelle Juli-Programm.

Jardin de Paris. Erzébet királyné-ut 1. Tel. J. 86-31.

A wieni Parisiana vendég-játéka: Ria Thiele Robert Walberg.

Royal Orfeum. Az Apollo-Színház vendégjátéka. Erzébet-körút 31. Telefon: József 121-67, 121-68.

VIII. Albert. Buczkóné Iyánykérőben. A szerzők iskolája. A fogorvos. A tigrisderby.

Nyugat-Mozgó. Teréz-körút 41. Telefon: 71-62.

A texasi derby. Amerikai történet 7 felvonásban.

Könny és kacaj. Dráma 6 felvonásban.

Kezdeté fél 9 órakor.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort: an Wochenenden 1000 R., an Sonn- und Feiertagen 1500 R.
 Die kleinste Anzeige: an Wochenenden 10.000 R., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 R.
 Jedes Setzgedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
 Stellenwuchsende zahlen jeweils die Hälfte.
 Gültige Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen
 Rückzahlung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Inzerate auf Wunsch bezahlt.
 Rückzahl. Kaufsumme wird in unserer Administration unentgeltlich erteilt,
 brieflichen Anfragen ist eine Retourkarte beizufügen.

KAUF. VERKAUF

**Spezialgeschäft für Silbertafel-
 belege.**
Szigeti Nándor és Fia, Bu-
 dapest, IV., Museum-körút 17.
Silbermünzen taufe jedes Quan-
 tum 20472

**Veszek mindenféle női- és férfi-
 ruhát, fehérműt, cipőt, butort,
 varrógépet. Levelezéskorra házhoz
 jövök. György, Kisújváros-utca 7.
 20548**

**Brillanten, Juwelen kauft zu
 höchsten Preisen Slinger J.,** Budape-
 st, Ervelem-utca 11. Telefon 4022

**Berzsfelder, Plannen beste, billi-
 gste Einfuhrquelle Sadjel, Dob-
 utca 3. Hygienische Berzsfelderamp-
 reinigung. 157**

OBST

**Marillen, Aprikosen, ausgewählte,
 ichonite, 5 Kilo per 40.000, für
 Lequan billiger; jaffige Birnen,
 feine Apfeln, Melanclauden per 30.000
 Kronen liefert S. Müller, Budapest,
 Elemér-utca 4. 4212**

MÖBEL, TEPPICHE

**Butorocasió. Háló, ebédlők,
 uriszobák egyeb butorok lehetel-
 len olcsón kiarasztatnak. Jókai-
 tér 3, udvarban (Oktogonnán).
 6237**

**Möbelkredit-Abteilung der Bog-
 mit Handelsgesellschaft, normals
 Balázs u. Comp., Möbelwarena-
 haus, VI., Vilmos császár-ut-
 43, hat ihre Tätigkeit auf der
 altrenommierten bewährten Ba-
 fis wieder begonnen. Schenke-
 mer, Speisezimmer, Herrenzim-
 mer und Salonarranguren zu
 billigen Preisen bei günstigen
 Zahlungsmodalitäten erhältlich.
 4017**

**Szenzációs előnyában háló,
 ebédlők, uriszobák, bürgerlicher
 egyszerűtől a legfinomabbig. Aradi-
 utca 12. 2686**

**Réz-, vasbutor, sodronyágy-
 betét, összesucukos vaságy,
 gyermekkosci legjobbak
 Hikker gyárból. Dohány-
 utca 6. sz. Telefon József
 61-97. 4023**

**Butorhitel a Malomsky-gyár
 eladási vállalatánál. Balázs Hen-
 riknél, VII., Károly-körút 3. fél-
 emelet (az udvarban). Közalkal-
 mazottaknak különleges kedvez-
 mények. 1458**

**Gyermekágyak, vas, rézbu-
 torok, ágybetétek, összesucuk-
 os ágyak legolcsóbban. Pro-
 házka-gyár, VI., Gróf Zichy
 Jenő-utca negyvenhat. 2681**

OFFENE STELLEN

**Röfös- és rövidargépek keres-
 kék, töltetlen kirakatrendező is
 legyen. Ajánlatok Grosz Sándor,
 Deványana. 90688**

**Konfekciósakmából önálló
 kiszolgáló melletti belépésre ke-
 resek. Eddigi működés és fizetés-
 megjelöléssel kérek ajánlatokat
 Hönig Ignác, Békésgyula. 12418**

**Zongoristát, elsőrendűt vagy
 jazz-bandot keresünk. Arany Bika-
 szálló, Debrecon. 5760**

**Gabonaszakmában jártas, per-
 fekt, magyar, német gyors-gép-
 ronót zsonalra felvezünk. Ré-
 vész és Sándor, Bálvány-utca 16.
 I. emelet. 5158**

**Részletgyűzők felvételnek
 szappan, pipercikkek eladására.
 Halasz, Déni-utca 8. 5761**

STELLENGESUCHE

**Mérlegképes gyakorlott köny-
 velő órákonyvelést jutányosan
 vállal. Megkeresések „Megbízható”
 jelleggel kiadói hivatalba kéretnek
 20509**

**Soffőr, középkorú, bármilyen
 gyártmányra, luxus- vagy teher-
 szántómotorra helyben vagy vi-
 dékre állást keres. Cím: Főti-
 út 22, II. 47. 20540**

**Hivatalnoknő ajánlkozok írda,
 üzlet, szálloda, szanatórium vagy
 más hasonló üzemben irodai
 munkára. II., Toldy Ferenc-utca
 66, földszint 9. 20551**

**Magányoshoz ajánlkozok egy
 intelligens nő, II. ker., Toldy Fe-
 renc-utca 66, földsz. 9. 20552**

**Reichsdeutsche mit besten Zeug-
 nissen, gebildet, verlässlich, auch fran-
 zösisch, sucht Stelle per sofort in
 vornehmer Hause. Sofia, Orzy-ut
 6, Tanitónok Otthona, Soutertrain
 59.**

**Bejeres, verlässliches Fräulein,
 perfekt deutsch, französisch, ungarisch
 (Handarbeit), sucht Stelle bei lie-
 ber Familie mit befristeten An-
 sprüchen, möglichst am Lande. Adr.:
 S. Elja, Budapest, III., Szemlő-
 hegy, Afonya-utca 2. Telefon
 117-77. 20529**

**Rüchtiqe Wirtschaftlerin, im Koch-
 en und Haushaltung gut bewandert,
 sucht Hofien per sofort. Briefe unter
 „Rüchtiq“ an die Exp. 20555**

**Allást keres B-listás hivatal-
 noknő vidékre, postához vagy
 házikasszonyoknak. Leveleket ké-
 rek Gotthard Adél, Bajna, Eszter-
 gom-megye. 20534**

**Drogistasegéd, szakkepzett
 fiatal, intelligens, ajánlkozok vi-
 déki drogériába. Szakmám el-
 sörangú pesti üzletben tanultam,
 ki s jó bizonyítványokkal vagyok
 ellátva. Választ kérek az alábbi
 címre: Rengyel Tibor, Szarvas
 (Békés-megye). 8951**

**Fogialkalmazást, bármilyen keres-
 vidékre jött tanító, olcsón. Sas-
 utca 15, Bálintné. 8492**

**Realitáson, Aktiengesellschaft,
 Erzsébet-körút 27, Gombrius-
 Palais. Telefon: József 121
 -93. Telegammadröjfe: Real-
 itás-Budapest. 9627**

**Gellért Ingatlan Forgalmi
 Vállalat, I., Villányi-ut 10.
 Tel. J. 74-51. Bérpalókák,
 bérházak, magánpaloták, vil-
 lási villák, családi házak, jö-
 lák, kastélyok, nyaralók,
 bérházak és villatelek. kert-
 gazdaságok, gyárak stb. Pest-
 én és Buda környékén óriási
 választékban eladásra
 előjegezzve. Telefonhívásra
 azonnal bemutatjuk az in-
 gatlanokat. Telefon J. 74-51.
 9785**

**HÁZTERV
 Tervezés, Realitátenbureau, Mu-
 zeumring zeh. 12301**

**Háromemeletes bérház körü-
 lött, legjobb karban, jó helyen.
 nagy jövedelemmel, modern ia-
 kásokkal, hétszázmillióért sűrű-
 sen eladó. Haupt, Rákóczi-ut
 68. Telefon József 60-50. 11320**

**Családiház, komfortos, negy-
 szobás, mezzaninál, kerttel, VII.
 kerületben, 260.000.000.**

**Családiház, háromszobás, fürdő,
 minden komfort, baromfiudvar,
 istálló, 65-ös végállomásnál,
 60.000.000 ért megvehető.**

**Kisebb családnak tőváros-
 ban, Kispesten, Erzsébeten, az
 összes környéken kisebb összeg-
 gel megvehető, bérelhető.
 György rodban, Conti-utca 7.**

**Bérházak:
 Andrassy-ut mellékutcaiban
 háromszobás-nyolcszobás körülpült
 háromemeletes masszív bérház,
 harmonizált koroná hozzá-
 dékkel, ezertkettőszázmillió. Har-
 rach, Egyetem-utca 6.**

**Baross-terület háromemeletes
 modern bérház üzletekkel hét-
 százötvenmillió. Harrach, Egye-
 tem-utca 6.**

**Budai oldalon háromszobás-nyel-
 szobás körülpült modern bérház,
 részvényársági alapon, negy-
 ventyzerkorona hozzádékkal, ezert-
 kettőszázmillió. Harrach, Egye-
 tem-utca 6.**

**Andrassy-ut villarajonban I-
 emeletes, kertes urház hatszáz-
 ötvenmillió. Harrach, Egyetem-
 utca 6.**

**Családiházak-Villák:
 Gellérthegeyen dunai kilátás-
 nál hatszobás jóru villa hétszáz-
 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.**

**Bécsi-utnál háromszobás adó-
 mentes modern villa százhar-
 micmillió. Harrach, Egyetem-utca 6.**

**Tűzköly-utnál négyszobás mo-
 dern családház kétszázhetven-
 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.**

**Baross-területen ötszobás
 modern családház ötszázmillió.
 Harrach, Egyetem-utca 6.**

**Agent! Wiederkäufer!
 Zu jedem annehmbaren Preis:
 weltberühmte Klaviere, Pianis-
 nos, mit englischen Mechanis-
 mus. Sternberg, Rákóczi-ut 60.
 4197**

**Zinseinfreier Klavierkredit!
 Weltfabrikate,
 Sternberg, Klavierfabrik, Rá-
 kóczi-ut 60. 4198**

**Ausländer auf der Durchreise,
 kaufen Klaviere, Pianinos bei
 Sternberg, Instrumentenfabrik,
 Rákóczi-ut 60. Telefon József
 60-68. 4199**

**Am vertrauenswürdigsten.
 fünfte Jahrgang. Sternberg,
 kón. Hof-Instrumentenfabrik,
 Rákóczi-ut 60. 4200**

Hors concours. Unübertreffliche Preisbegünstigung.

Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4201

**Gynopafors London Jazz-Mu-
 sikkapcsolat: Sahara, Dumbell,
 Annabelle, Samayau! Gitar-
 renműfőkészlet: Liebethans,
 Hochantenne. Generalabtre-
 tung der Gramophongesellschaft,
 Rákóczi-ut 60. 4207**

**Zu Reklamzwecken stellen wir
 gratis von Printen zu ver-
 kaufende Klaviere aus in un-
 serem Musikpalais. Rákóczi-ut
 60. 4195**

**Matenablung: Klaviere, Pia-
 nos, weltberühmte Musiklandmar-
 ken! Sternberg, Hofmusikinstru-
 mentenfabrik, Rákóczi-ut 60. (Musik-
 palast). 4211**

**Klaviere anerkannt solide, zu
 kaufen bei Waldmann, Reparatur,
 Stimmen. Reviczky-utca 9. 4186**

**Stingflavier, beinahe neu, Pia-
 nino, engl. Mechanik, sehr billig
 im Musikinstrumentenhandel,
 Budapest, Vilmos császár-ut 21.
 4189**

**Készpénzért legmagasabb áron
 vásárolok zongorát, pianinót. Ter-
 rez-körút 17, trafik. Tel. 52-49.
 6515**

**Sürgösen veszek zongorát, pia-
 ninót. Andrassy-ut 56, trafik. Te-
 lefon Belváros 182-49. 6722**

**Kitűnő hangú rövid keresztu-
 rus zongora olcsón eladó. Vilmos
 császár-ut 46, II. 7. 5179**

**Hánvverseny Schunda-cimbal-
 mól eladó. VI., Mohács-utca 11.
 I. 25. 6519**

**Zongora, kiállítási darab, zony-
 nyegek eladók. I., Pauler-utca 1.
 I. 2-1-4 között. 7214**

**Keresek koncertpianinót meg-
 vételre. Rákóczi-ut 41, I. 5. 5217**

REALITÄTEN

**Realitáson, Aktiengesellschaft,
 Erzsébet-körút 27, Gombrius-
 Palais. Telefon: József 121
 -93. Telegammadröjfe: Real-
 itás-Budapest. 9627**

**Gellért Ingatlan Forgalmi
 Vállalat, I., Villányi-ut 10.
 Tel. J. 74-51. Bérpalókák,
 bérházak, magánpaloták, vil-
 lási villák, családi házak, jö-
 lák, kastélyok, nyaralók,
 bérházak és villatelek. kert-
 gazdaságok, gyárak stb. Pest-
 én és Buda környékén óriási
 választékban eladásra
 előjegezzve. Telefonhívásra
 azonnal bemutatjuk az in-
 gatlanokat. Telefon J. 74-51.
 9785**

HÄUSER

**Tervezés, Realitátenbureau, Mu-
 zeumring zeh. 12301**

**Háromemeletes bérház körü-
 lött, legjobb karban, jó helyen.
 nagy jövedelemmel, modern ia-
 kásokkal, hétszázmillióért sűrű-
 sen eladó. Haupt, Rákóczi-ut
 68. Telefon József 60-50. 11320**

**Családiház, komfortos, negy-
 szobás, mezzaninál, kerttel, VII.
 kerületben, 260.000.000.**

**Családiház, háromszobás, fürdő,
 minden komfort, baromfiudvar,
 istálló, 65-ös végállomásnál,
 60.000.000 ért megvehető.**

**Kisebb családnak tőváros-
 ban, Kispesten, Erzsébeten, az
 összes környéken kisebb összeg-
 gel megvehető, bérelhető.
 György rodban, Conti-utca 7.**

**Bérházak:
 Andrassy-ut mellékutcaiban
 háromszobás-nyolcszobás körülpült
 háromemeletes masszív bérház,
 harmonizált koroná hozzá-
 dékkel, ezertkettőszázmillió. Har-
 rach, Egyetem-utca 6.**

**Baross-terület háromemeletes
 modern bérház üzletekkel hét-
 százötvenmillió. Harrach, Egye-
 tem-utca 6.**

**Budai oldalon háromszobás-nyel-
 szobás körülpült modern bérház,
 részvényársági alapon, negy-
 ventyzerkorona hozzádékkal, ezert-
 kettőszázmillió. Harrach, Egye-
 tem-utca 6.**

**Andrassy-ut villarajonban I-
 emeletes, kertes urház hatszáz-
 ötvenmillió. Harrach, Egyetem-
 utca 6.**

**Családiházak-Villák:
 Gellérthegeyen dunai kilátás-
 nál hatszobás jóru villa hétszáz-
 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.**

**Bécsi-utnál háromszobás adó-
 mentes modern villa százhar-
 micmillió. Harrach, Egyetem-utca 6.**

**Tűzköly-utnál négyszobás mo-
 dern családház kétszázhetven-
 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.**

Pestkörnyéki családi házak, villák

**Rákoshgyen ötszobás kom-
 fortos villa, villany, vízvezeték-
 kel, kétféle négyzetes gyümölcsös-
 sel, háromszázötven
 millió. Góallón kétszobás,
 ezernyegyzetűes szőlővel, gyü-
 mölcsösökkel, hevenymillió. Buda-
 pesttől villamossal felőrányira,
 hatszobás komfortos villa, három-
 százötven négyzetűes gyümölcs-
 össel, kivandorlás miatt potom
 áron, százyolcvanmillió. Rá-
 koscsaba-Ujtelepen kétszobás
 négyszáz négyzetűes gyü-
 mölcsösökkel nyolcvanmillió. Ves-
 césen négyszobás százöt millió.
 Dunaharaszti villanegyedben,
 kétszobás mellékhelyiségekkel,
 házmeztelakással, kilencszáz
 négyzetűes szőlővel, gyümölcsös-
 sel, százharmincötmillió. Alagon
 háromszobás komfortos villa
 kilencvenmillió. Ötvenmillióval
 árvehető Pécelen négyszobás
 családház, hatszázötven gyümölcs-
 össel nyolcvanmillió. Pécelen
 villanegyedben, hétszobás mo-
 dern villa, teljes komforttal, víz-
 vezetékkel, szökőkúttal, tizenhat
 hold boraszati, mezőgazdasági tel-
 szereléssel hétszázmillió. Gyöm-
 rői háromszobás családház, öt-
 százkilencvenhét négyzetűes gyü-
 mölcsösökkel, nyolcvanötmillió. Rá-
 kosligeten négyszobás komfor-
 tos villa, kétszázötven négy-
 zetűes gyümölcsösökkel, kétszáz-
 huszmillió. Harrach, Egyetem-
 utca 6.**

**Szálloda Budapest legforgalma-
 sabó helyén, elsőrangú berende-
 zéssel, hideg melegvíz légfűtéssel,
 szobák állandóan telve, kimutat-
 ható nagy jövedelemmel sűrű-
 sen olcsón eladó, vagy betársul-
 ható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Te-
 lefon József 60-50. 11316**

**Vendéglő, kitűnő forgalmu, 10
 millióval, másik 15 millióval,
 harmadik 20 millióval bérbe
 vagy elszámolásra átadó
 vagy elszámolásra átadó
 Vendéglők, korcsmák óriási
 választékban legjobban, legol-
 csóbban vehetők „Vendéglő-
 sők-Kávésók” főirodájában,
 Szövetség-utca tizenkettő.**

**Kávémérés, rendkívül jöfor-
 galmu, kétszobás lakással feláron
 eladó, másik kevés óvadékkal
 bérbeadó. „Vendéglősők-Ka-
 vésók” főirodájában, Szövetség-
 utca tizenkettő.**

**Kávémérés Körutnál, három-
 szobás lakással feltételekkel eladó.
 Kávémérés egyszobás lakással
 potom 15.000.000.
 Kifőzés, főváros legjobb üzlete.
 350 rendes étkezővel sűrűgösen
 eladó.**

**Élelmiszerüzlet közvetlen la-
 kással, magányos nőnek vezet-
 hető, megélhetés, 18.000.000.
 Fűszerüzlet utcai lakással,
 300.000 napi bevétellel, minden
 elfogadható árban megvehető.
 Hontesület kétszobás laká-
 sal, piaci bódékkal, családi ügyek-
 ből sűrűgösen eladó.**

**Manikűrszalonhoz notárs ke-
 reslettel 5.000.000 koronával
 Fűszerüzlethez 30.000.000 ko-
 ronával közreműködő társ.
 Illatszertár, terményüzlet el-
 adók, társulhatók. György iroda,
 Conti-utca 7.**

**Sarokvendéglő háromszobás
 lakással, 5.000.000 napi bevétel-
 tel, sűrűgösen olcsón eladó.
 Kisebb polgári vendéglő kétfé-
 le szobás lakással potom 40.000.000-
 ért eladó.**

**Korcsma részletre eladó, má-
 sikba csapalós 10.000.000-val ke-
 resetetik, esetleg joggal bír
 egyének.**

**Bérbeadó vendéglő a főváros
 bármely részében rendkívül ol-
 csón vehetők György László
 irodája által, Conti-utca 7.**

**Börkereskedés forgalmas té-
 ren, masszív berendezéssel, jelen-
 legi tulajdonosa harminc éve ve-
 telt, biztos megélhetéssel, aru-
 raktár értékeért 120 millióért aru-
 val együtt betegség miatt sűrűgösen
 eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68.
 11321**

**GELD, HYPOTHEKAR-
 DARLEHEN**

**Pénzt butorra, ékszerre, zongorá-
 ra, perzsára stb. lakberende-
 zési tárgyakra, valamint elzalo-
 gositott tárgyakat kiváltanak
 és jó áron értékesítjük.
 Tauszik, szállító, Gyár-utca 1. Te-
 leton 83-97.**

**MÍETUNG UND
 VERMIETUNG**

**Terenz, Wohnungsbureau, Mu-
 zeumring zeh. 12300**

**Mályhelenk alkalmas, vilá-
 goss pinchehelyiséget keresek a
 nyugati pályaudvar közelé-
 ben. Erdeklődni lehet Krausz
 Emil, Vilmos császár-ut 34,
 Neues Pester Journal kiadó-
 hivatalában. 20492**

**Wohnungen zu übergeben:
 Lakasothonnak! Nagyon meg-
 vagyok Önökkel elégedve, mert
 öt nap alatt eladták lakásomat
 Hannig Antal, Sörház-utca 4.
 Lakasothon mindensinek ad
 minden árban lakást. Lakás-
 othon, Föhéreg Sándor-utca
 30/B, első emelet tizenkettő.**

**Möblierte Zimmer
 Verpflegung**

**Zhónes Gassenzimmer, Stiegen-
 haus, separiert, zu vermieten. Chiffre
 „József-utca“ an die Exp. 20489**

**Nett möbliertes reines Zimmer
 mit separatem Eingang ist zu ver-
 mieten. VI., Aradi-utca 28, II.
 19. 20437**

**Egy ágy egy nő részére azonnal
 kiadó. Gróf Zichy Jenő-utca 39,
 földsz. 7. 20467**

**Angenehmes, freundliches Heim
 findet älterer Herr bei alleinleben-
 der intelligenter Witwe. Kein Extra-
 Zimmer. 2 Minuten von Saffi mit
 Elektrifischer. II., Gyorskocsi-utca 38,
 földsz. 1. 20536**

GESUNDHEITSPFLEGE

**Klinikai szülésznő lakásán szü-
 lőket fogad. Nagyné, Budán,
 Margit-utca 25, Margit-hidnál,
 Rózsadomb. 20547**

KURORTE Sommer- und Herbstaufenthalte

Bei Anfragen
 oder bei dem Besuch der hier an-
 gesetzten Kurorte Sommer-
 frischen, Hotels, Gasthöfe,
 Pensionen etc. wollen Sie sich an
 das „Neues Pester Journal“ be-
 wenden. Sie werden dabei
 einen Vorteil.

**Steinhans am Semmering,
 Kur**